

My Fertility Matters
MFM Deutschland e.V.



Meine Fruchtbarkeit zählt.

Ein wertorientiertes, sexualpädagogisches
Präventionsprogramm.

3. Wirkungsbericht nach dem Social-Reporting-Standard





Wir haben Grund zum Feiern: Das MFM-Programm wird 15 Jahre alt! Doch eigentlich begann alles noch viel früher ...

Dr. Elisabeth Raith-Paula | Vorsitzende MFM Deutschland e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Interessierte, Förderer und Wegbegleiter,

Als ich vor über 30 Jahren meine Doktorarbeit in der Medizin über die Zyklusbeobachtung der Frau im Zusammenhang mit Natürlicher Familienplanung (NFP) schrieb, meinte ich, als junge Medizinstudentin, gut über meinen Körper Bescheid zu wissen. Bis heute entspricht dies der gängigen Einschätzung in unserer Gesellschaft.

Erst die intensive Beschäftigung mit diesem Thema öffnete mir damals die Augen und ich war bestürzt und betroffen angesichts der weitgehenden Unbekanntheit dieses „Basiswissens“, das seither meinen eigenen Umgang mit Körper und Fruchtbarkeit so positiv verändert hat.

Vielen jungen Frauen durfte ich in den folgenden Jahren insbesondere in der Vorlesung „Die leise Sprache meines Körpers“ die komplexen biologischen Vorgänge rund um die „Fruchtbarkeit von Frau und Mann“ in „Herzensdeutsch“ übersetzen, d. h. mit Bildern und Vergleichen so verständlich machen, dass sie es als das begreifen konnten, was es in Wirklichkeit ist: Nichts anderes als ein Wunder! Nun konnten sie die seltsamen Zeichen und Symptome ihres Körpers endlich einordnen und verstehen, positiv akzeptieren und kompetent damit umgehen.

Eine Frage stand immer wieder im Raum: „Warum erfahren wir diese Dinge erst jetzt? Warum steht das nicht so in der „Bravo“? Warum lernen wir das nicht so im Biologieunterricht? Hätten wir das während unserer Pubertät erfahren, unser Einstieg ins Leben als Frau wäre ganz anders verlaufen!“

Dies veranlasste mich 1999, die Vorlesung in einem Buch für Mädchen aufzuschreiben und Mütter durch Vorträge zu unterstützen, ihren Töchtern einen positiven Einstieg ins Frausein zu ermöglichen. Nach dem ersten Vortrag waren die Mütter tief bewegt und baten mich, doch selbst für ihre Töchter einen Workshop zu diesem Thema zu gestalten – das war der Anfang des MFM-Projekts!

Inzwischen sind 15 Jahre vergangen und der Initiative einer Einzelperson haben sich viele begeisterte Frauen und Männer angeschlossen und es hat sich „MFM-Programm“ entwickelt, das größte sexualpädagogische Programm in Europa, dessen einzigartiger Fokus sich – wie der Name schon sagt: „My Fertility Matters“ („Meine Fruchtbarkeit zählt“) auf das Wissen und die Wertschätzung der Fruchtbarkeit richtet.

Wie vor 15 Jahren erleben wir auch heute noch dieselbe Situation: Menschen, die – oft eher zufällig und meist ohne persönlichen Leidensdruck – diesem verborgenen Basiswissen über Körper und Fruchtbarkeit begegnen, sind persönlich tief berührt und stellen erst jetzt im Nachhinein ungläubig und bedauernd fest, welcher Schatz ihnen so viele Jahre vorenthalten blieb.

Dass Mädchen und Jungen von Anfang an mit diesem Wissensschatz in ihr fruchtbares Leben starten dürfen, dass Menschen selbstbewusst, kompetent und wertschätzend mit ihrem Fruchtbarkeitspotential umgehen können, egal, ob es jemals realisiert wird oder nicht, und dass ihr Leben dadurch ein wenig glücklicher wird, dafür setzen wir uns ein! Es gibt noch viel zu tun.

Dr. med. Elisabeth Raith-Paula
Initiatorin des MFM-Projekts®

Vision und Ansatz

Unsere Vision ist es, dass jeder Mensch seine Fruchtbarkeit als wertvollen Teil seiner Identität betrachtet, die Zeichen seines Körpers versteht und selbstbestimmt und kompetent damit umgehen kann. Um dieses Ziel zu erreichen, bieten wir Workshops für Menschen in verschiedenen Lebensphasen an, in denen wir auf innovative Weise aktuelles Faktenwissen mit einer emotional berührenden Didaktik verknüpfen und sie dabei unterstützen, einen positiven Bezug zum eigenen Körper zu finden, gemäß unseres Leitgedankens: „Nur was ich schätze, kann ich schützen.“

1. Gegenstand und Umfang des Berichts

Zum 15-jährigen Bestehen des MFM-Programms möchten wir mit dem 3. Wirkungsbericht über unser werteorientiertes, sexualpädagogisches Präventionsprogramm informieren und werfen, anlässlich des Jubiläums, auch einen dankbaren Blick auf die Entwicklungen der letzten 15 Jahre zurück.

Das ursprünglich als „MFM-Projekt“ von Dr. Elisabeth Raith-Paula 1999 ins Leben gerufene Projekt hat sich Ende 2012 mit der Rechtsform eines unabhängigen, gemeinnützigen Vereins (MFM Deutschland e. V.) nachhaltig aufgestellt und berichtet hiermit über das zweite vollständige Geschäftsjahr.

Letztlich stellt der Verein aber nur einen kleinen Teil der Gesamtheit des MFM-Programms in Deutschland dar. Dazu gehören auch die vielen begeisterten Frauen und Männer, die als MFM-ReferentInnen mit den Mädchen und Jungen vor Ort arbeiten und die Vision voranbringen, das sind die unterstützenden Bistümer mit den 12 regionalen MFM-Zentralen in ganz Deutschland, das sind all die Mitorganisatoren an den Schulen und Institutionen, die vielen Kooperationspartner, Freunde und Unterstützer. Sie alle gehören zum MFM-Programm in Deutschland und über sie soll in diesem Bericht geschrieben werden.

Dieser dritte Wirkungsbericht lenkt neben dem bestehenden Tätigkeitsschwerpunkt, nämlich die positive Einführung von Mädchen und Jungen am Beginn der Pubertät nun den Blick auf das gesamtgesellschaftliche Problem des verloren gegangenen Wissens- und Erfahrungsschatzes in Sachen Fruchtbarkeit.

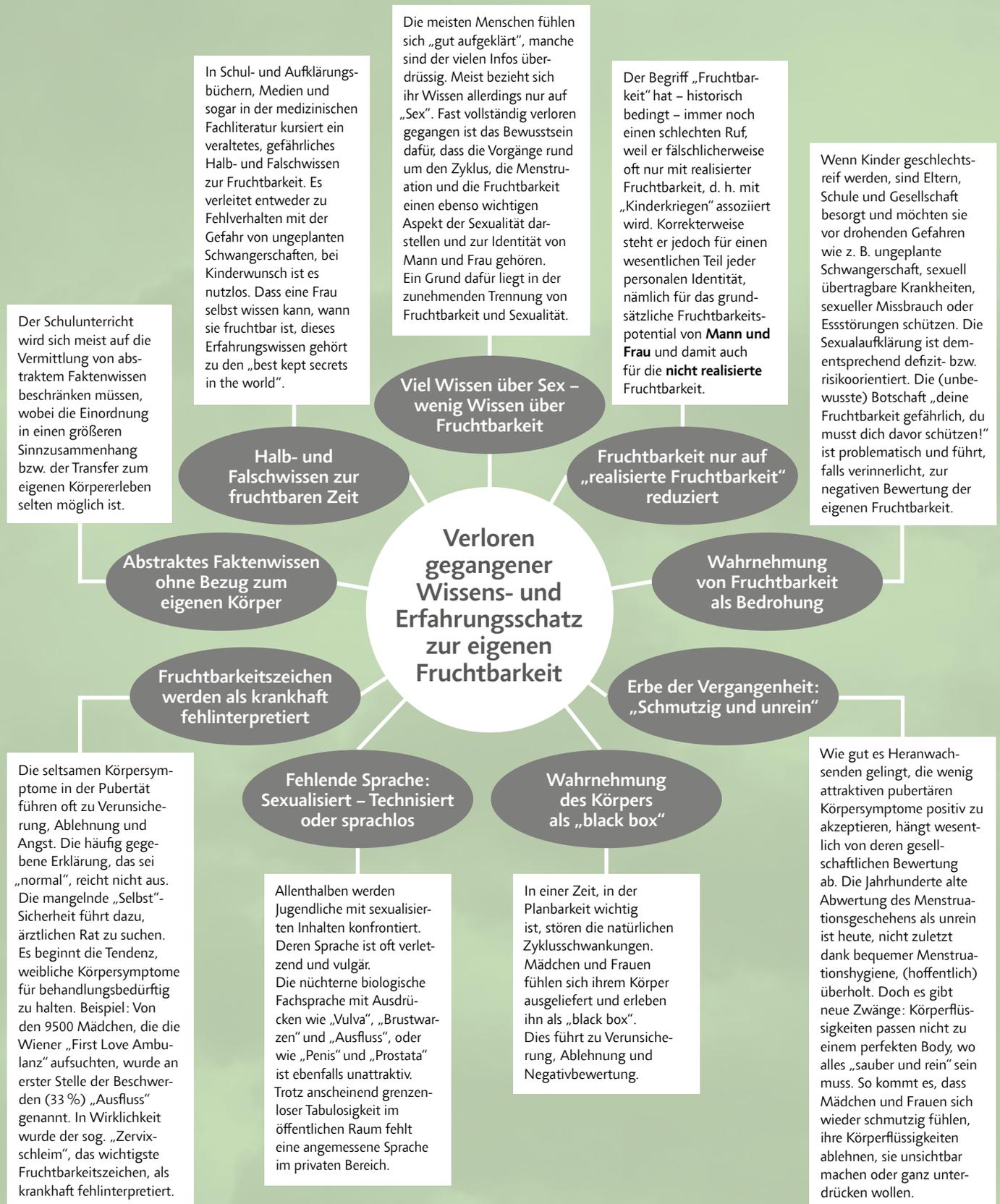
Alle aktuellen statistischen Zahlen und Daten beziehen sich auf das Jahr 2015. Der Bericht wurde am 15. April 2016 unter Anwendung des „SRS-Leitfaden zur wirkungsorientierten Berichterstattung 2014“ fertig gestellt.

Dr. med. Elisabeth Raith-Paula
Telefon 089 / 89 02 61 68
info@mfm-deutschland.de

Inhaltsverzeichnis

1. Gegenstand und Umfang des Berichts	3
2. Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz	4
2.1. Das gesellschaftliche Problem	4
Individuelle Folgen und Auswirkungen	5
Gesellschaftliche Auswirkungen und Ausmaß des Problems	5
2.2. Bisherige Lösungsansätze	6
2.3. Kompetenzzentrum in Sachen Fruchtbarkeit	7
Unser Lösungsansatz	8
Unsere Programmangebote	10
Erwartete Wirkung	12
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkung	13
3.1. Eingesetzte Ressourcen (Input 2015)	13
3.2. Leistungen (Output 2015)	13
Gesamtentwicklung	14
3.3. Wirkung	16
Indirekte Wirkungsindikatoren	16
Direkte Wirkungsindikatoren	18
3.4. Evaluation und Qualitätssicherung	21
4. Weitere Planung und Ausblick	22
4.1. Konkrete Planungen und Ziele	22
4.2. Langfristige Planungen und Visionen	24
4.3. Chancen	25
4.4. Risiken	25
5. Organisationsstruktur und handelnde Personen	26
5.1. Organisationsstruktur des MFM-Programms in Deutschland	26
5.2. Stand der Organisationsentwicklung	26
5.3. Vorstellung der handelnden Personen/Strukturen	27
6. Profile der beteiligten Organisationen	31
6.1. Organisations- und Personalprofil	31
6.2. Governance	32
6.3. Umwelt- und Sozialprofil	33
7. Finanzen	34
7.1. Buchführung und Bilanzierung	34
7.2. Einnahmen und Ausgaben	34
7.3. Finanzielle Situation und Planung	34

2.1. Das gesellschaftliche Problem



... und seine Folgen



Gesellschaftliche Auswirkungen Ausmaß des Problems

Risikantes Sexualverhalten

Ungeplante Schwangerschaften

Laut BzGA wurden 2012 in Deutschland 16 von 1000 Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren ungeplant schwanger. 2013 wurden 102 800 Abtreibungen gemeldet, 4 Prozent davon (3600) bei Minderjährigen.

HIV und STDs

Sexuell übertragbare Krankheiten haben signifikant zugenommen:

- ca. 3000 HIV-Neuinfektionen pro Jahr
- Seit 2003 Syphilis und Gonorrhoe verfünffacht.
- Jährlich 80.000 Neuinfektionen mit Chlamydien, HPV und Herpes simplex.

Erhöhtes Suchtpotential

Als Ursache für erhöhtes Suchtpotential bei Jugendlichen werden unter anderem Entwicklungsprobleme und eine misslingende Geschlechtsidentifikation genannt.

Nach der Kinder- und Jugendgesundheitsstudie (www.KiGGS.de) liegt etwa bei 20 Prozent aller 11 bis 17-Jährigen in Deutschland ein Verdacht auf eine Essstörung vor.

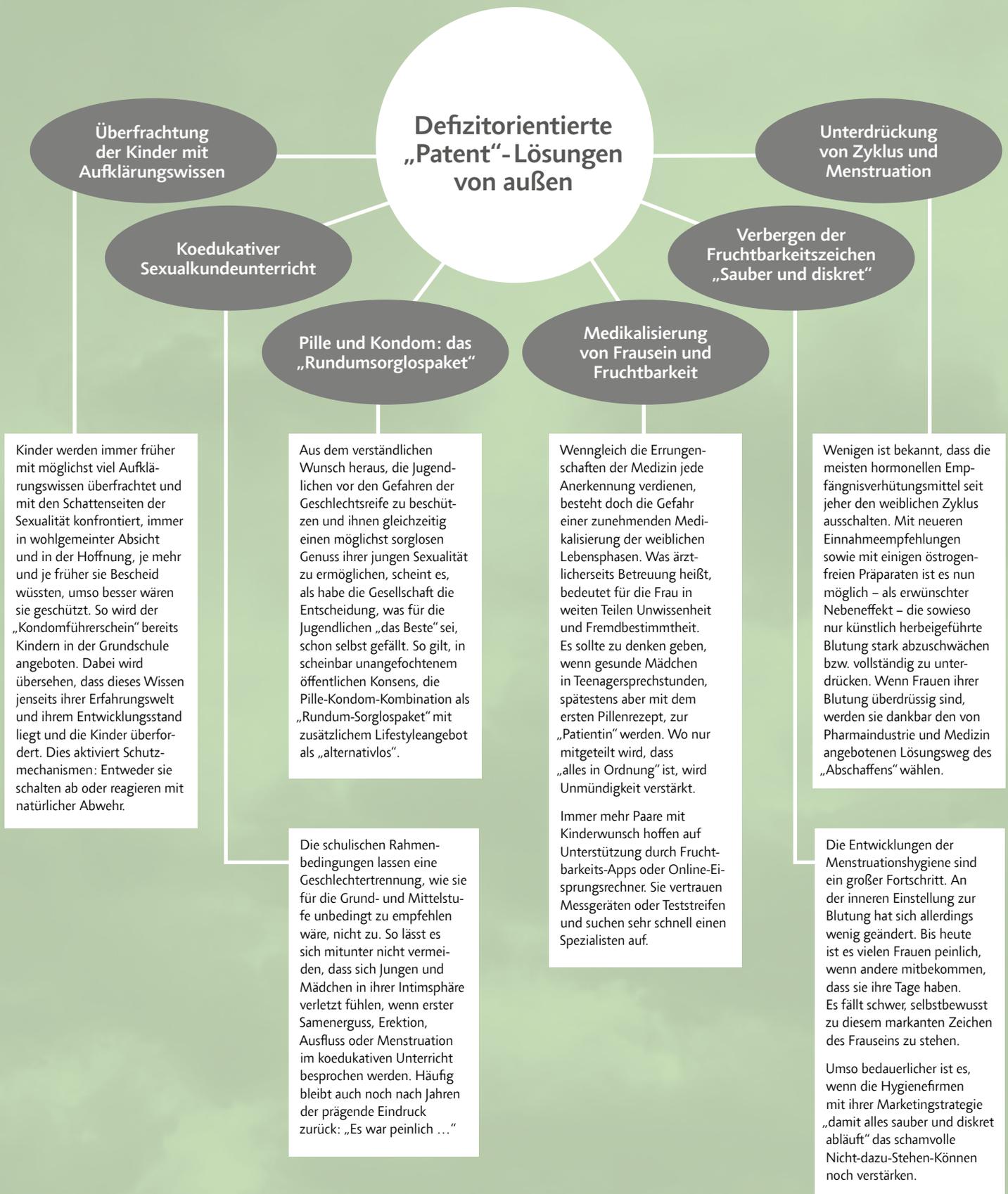
Erhöhter medizinischer Aufwand bei Kinderwunsch

Laut IVF-Register fanden 2012 etwa 80.000 Fertilitätsbehandlungen bei fast 48.000 Frauen statt. Laut Robert-Koch-Institut (2004) liegt eine häufige Ursache für ungewollte Kinderlosigkeit in mangelndem Sexualwissen: Nur die Hälfte der Paare hatte Geschlechtsverkehr zum richtigen Zeitpunkt.

Gefahr des sexuellen Missbrauchs

Laut BzGA (2010) werden 8,6 Prozent der Mädchen und 2,8 Prozent der Jungen Opfer eines sexuellen Missbrauchs. Laut Handbuch „Schutzkonzepte sexueller Missbrauch“ sind Mangel an Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Akzeptanz des eigenen Körpers wichtige Gefährdungsfaktoren.

2.2. Bisherige Lösungsansätze





2.3. Kompetenzzentrum in Sachen Fruchtbarkeit

Fortbildungen
für Multiplikatoren
aus dem Gesundheits-,
Erziehungs-, Lehr- und
Beratungsbereich

Beratungstätigkeit
unter anderem
für Lehrpläne und
Biologiebücher

Internetplattform
www.Zyklus-Wissen.de

Stellungnahmen
zu fachrelevanten
Themen (zum
Beispiel Frucht-
barkeits-Apps)

Sachbuch für
Mädchen und Frauen:
„Was ist los in meinem
Körper“

Workshopangebote
für unterschiedliche
Zielgruppen



My Fertility Matters
MFM Deutschland e.V.

Unser Lösungsansatz

Zugang zum aktuellen Wissens- und Erfahrungsschatz für alle

Seit den 1980er Jahren wurde an der Uni Düsseldorf die größte europäische Datenbank mit inzwischen 43.000 Zyklusaufzeichnungen aufgebaut. Nach vorliegenden Untersuchungsergebnissen müssen viele Lehrmeinungen zu Zyklusgeschehen und Fruchtbarkeit dringend aktualisiert werden.

Wissenschaftler sind überrascht, wie viele Frauen, nur durch die Beobachtung ihrer Körperzeichen und ausgestattet mit dem nötigen Hintergrundwissen, selbst über Zyklusphase und Fruchtbarkeitsstatus Bescheid wissen können. Diese Körperkompetenz gibt Frauen (Selbst-)Sicherheit und ein neues Wohlbefinden in ihrem Körper. Viele drücken ihr Bedauern darüber aus, diesen Wissensschatz nicht schon früher kennen gelernt zu haben.

Altersgerechte Vorbereitung

Wie Mädchen und Jungen ihren eigenen Körper erleben und bewerten, hat großen Einfluss auf ihr Selbstbild und ihr Lebensgefühl. Sich als Mann oder Frau zu bejahen ist eine der entscheidenden Entwicklungsaufgaben junger Menschen. Sie dabei zu unterstützen heißt auch, sie altersgerecht vorzubereiten. Am besten geschieht dies am Anfang der Pubertät, wenn sie noch offen und begeisterungsfähig sind. Besonders wichtig ist es, sie nicht emotional zu überfordern, sondern sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend abzuholen. Um bei jüngeren Mädchen und Jungen Schamverletzung und Peinlichkeit zu vermeiden, sollen Männer mit Jungen und Frauen mit Mädchen im geschützten Raum und geschlechtsgetrennt arbeiten. Bei älteren Jugendlichen stehen Austausch, respektvoller Umgang und „Voneinander lernen“ im Vordergrund, hier ist der Klassenverband sogar nützlich.

Wertschätzende Sprache

Um die Menschen von ihrem Körper zu begeistern, müssen wir ihr Herz berühren, denn Wertschätzung ist Herzenssache! Deshalb verknüpfen wir die biologischen Fachbegriffe mit emotional berührenden, positiv besetzten Symbolen und Vergleichen. Damit erhält der Fachbegriff automatisch eine positive Bedeutung und es fällt leichter, ihn selbst zu gebrauchen. So sind z. B. die Östrogene die „besten Freundinnen der Frau“, die Menstruation wird zum „reinsten Luxus“, und Binden und Tampons werden zu „Luxusartikeln“! Auch Erwachsenen tut es gut, ihre eigenen Körperorgane und -funktionen in einem positiven Licht zu sehen. MFM-ReferentInnen werden zu „Geschichtenerzählern“, denen es gelingt, selbst komplexe biologische Vorgänge mit Bildern und kleinen Geschichten nachvollziehbar zu gestalten.

Verknüpfung von aktuellem Fachwissen mit emotional berührender Didaktik

Kostbare Materialien

Wir verzichten bewusst auf Folien, Videos oder Filme, sondern arbeiten mit einer Fülle von anschaulichen, aufwändig und liebevoll zusammengestellten, farbenfrohen Materialien. Weil wir wissen, dass allzu realistische biologische Abbildungen gerade bei Kindern Abwehr auslösen, achten wir auf ansprechende Bilder und Symbole. Die Geschlechtsorgane werden als Bodenbild mit edlen Stoffen so dargestellt, dass die Mädchen und Jungen spüren, dass es sich um etwas Kostbares handelt.

Lernen mit allen Sinnen

Um die Faszination des eigenen Körpers hautnah zu erleben, genügt es nicht, zuzuhören oder Bilder anzuschauen. Gerade unsere jüngeren Teilnehmer werden mit viel Bewegung und begleitet der Musik in einer Art interaktiver Mitmach-Workshop ganzheitlich ins Geschehen eingebunden. Die Jungen und Mädchen schlüpfen selbst in verschiedene Rollen, es gibt süße Überraschungen und sie dürfen genau hinsehen, fühlen und ausprobieren.

My Fertility Matters – Meine Fruchtbarkeit zählt!
Wertschätzung des eigenen Körpers und Körperkompetenz

Nachhaltigkeit steigern durch Integration von Eltern und Erziehern

Selbstwertgefühl stärken: Du bist einzigartig, gesund und genau richtig!

Mut machen zur Eigenverantwortung durch eine „informed choice“

Wertschätzung als Grundprävention

Bezug zum eigenen Körper herstellen

Für eine gute Vorbereitung der Mädchen auf ihre erste Blutung gilt es, den Fokus nicht auf die Blutung selbst, sondern auf das gesamte zyklische Geschehen zu richten. Nur im Gesamtzusammenhang kann die Blutung als das Gesehene werden, was sie in Wahrheit ist, nämlich ein Ausdruck von Reichtum und Überfluss des weiblichen Körpers. Weiterhin gilt es, das Faktenwissen mit dem Erleben im eigenen Körper in Verbindung zu bringen, d. h. die „Geheimcodes“ der Körpersymptome zu entschlüsseln, um dadurch die jeweils aktuellen Vorgänge nachvollziehen und verstehen zu können. Dieser Transfer führt zur Beruhigung, ja mitunter gar zu Freude und Stolz über die großartige Logik des Körpers. Jetzt können die vielen normalen Erscheinungen unterschieden werden von echten Störungen, die einer weiteren Behandlung bedürfen. Jetzt ist ein Mädchen bzw. eine Frau in der Lage, z. B. ihr natürliches, hormonell bedingtes Brustspannen, einen Ovulationsschmerz oder eine Zyklusverschiebung als solche zu erkennen oder aber einen krankhaften Ausfluss vom natürlichen Scheidensekret zu unterscheiden. Jetzt wird sie – bei Kinderwunsch – ohne Hilfe von außen - die fruchtbare Zeit richtig erkennen.

Anstatt auf die mit der Geschlechtsreife verbundenen Gefahren einzugehen, wählt das MFM-Programm einen strikt ressourcenorientierten Ansatz: Wir vertrauen darauf, dass Menschen, die ihren Körper als Schatz, als etwas Wertvolles begreifen, für sich selbst Verantwortung übernehmen und sich „automatisch“ schützen wollen. Das ist die Hypothese, mit der das MFM-Programm seit 15 Jahren erfolgreich arbeitet. Die Wertschätzung des eigenen Körpers ist DIE Grundprävention, auf der alles andere aufbaut! Es geht nicht darum, sich vor der Fruchtbarkeit zu schützen, sondern, sie zu „beschützen“! Das gilt für die achtsame Entscheidung, Sexualkontakt aufzunehmen oder nicht, genauso wie für die überlegte Auswahl einer Methode zur Empfängnisregelung. Das gilt für den sorgfältigen Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten genauso wie für das vorsichtige Verhalten bei übergriffiger Annäherung im Chatroom.

Das MFM-Programm für ältere Jugendliche legt den Schwerpunkt auf Informationsvermittlung, Ermutigung zum Abwägen auf der Grundlage einer „informed choice“ und auf Eigenverantwortung. Wir glauben, dass es keine einfachen Lösungen gibt, dass alles seinen Preis hat und wir den auch nennen müssen, dass wir als Gesellschaft keine Lösungen vorgeben und keine Entscheidungen ablehnen dürfen, dass wir auch unbequeme Informationen zumuten müssen.

Sich selbst zu bejahen ist gerade in der Pubertät eine große Herausforderung. Deshalb gilt es, die Mädchen und Jungen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen ihre Einzigartigkeit ins Bewusstsein zu bringen. Unsere wichtigste Botschaft lautet: „Du bist zweifacher Sieger, schon seit dem ersten Augenblick Deines Lebens! Du bist gut und richtig, so wie Du bist und es ist gut, dass es Dich gibt!“

Trotz Informationen aus Medien und Biunterricht sind die Eltern die wichtigsten Ansprechpartner ihrer Kinder. Das MFM-Programm will sie in ihrer Erzieherrolle stärken, sie ins Boot holen und damit für Nachhaltigkeit sorgen. In einem Vortrag werden auch sie auf eine neue, wertschätzende Art mit den faszinierenden Körpervorgängen vertraut gemacht. Diese Informationen bedeuten auch für die Erwachsenen oftmals die erste Begegnung mit diesem Wissensschatz, so dass sie das Wunder ihres eigenen Körpers „mit dem Herzen“ verstehen können und erfahrungsgemäß auch persönlich davon profitieren. Durch gleichen Wissensstand und gleiche Sprache wird zwischen Eltern und Kindern eine gemeinsame Kommunikationsebene geschaffen, die einen ungezwungenen Austausch in der Familie ermöglicht.



Unsere Programmangebote



My Fertility Matters
Werteorientiertes
Präventionsprogramm



Zyklusshow
My Fertility Matters



Agenten auf dem Weg
My Fertility Matters

Workshops und Vorträge

Allgemeine Rahmenbedingungen

Alle Programmangebote

- sind standardisiert und richten sich nach einem vorgegebenen Manual und dürfen nur von zertifizierten ReferentInnen durchgeführt werden.
- sind in der Regel kostenpflichtig. Die Kosten sind regional unterschiedlich.
- sind eine ideale Ergänzung zum Biologieunterricht, weil hier die Inhalte vertieft und die emotionale Ebene berücksichtigt werden kann.
- können im Unterricht oder als Schulveranstaltung am Samstag stattfinden oder frei bzw. privat angeboten werden, am Wochenende oder in den Ferien.

Zyklusshow®

Zielgruppe

5. und 6. Klasse, 10 bis 12-jährige Mädchen

Rahmenbedingungen

- Ausschließlich Frauen als Referentinnen
 - 6 Schulstunden
 - Maximal 15 Mädchen/Workshop
- Der Mädchenworkshop ist das am häufigsten durchgeführte und am weitesten verbreitete Programmangebot.

Inhalt

Die „Zyklusshow“ ist eine einzigartige, anschauliche und liebevolle Darstellung des weiblichen Zyklusgeschehens. Zunächst erfahren die Mädchen wie ein neues Leben entsteht. Im zweiten Teil schlüpfen sie selbst in die Rolle der Hormone und erleben staunend, wie diese sie vom Mädchen zur Frau werden lassen und wie sie zum ersten Mal ihre Tage bekommen. Das ausführliche Gespräch darüber bereitet die Mädchen auf ihre monatliche Blutung vor, gibt ihnen Selbstvertrauen und weckt ihren Stolz darauf, eine Frau zu werden.

Agenten auf dem Weg

Zielgruppe

5. und 6. Klasse, 10 bis 12-jährige Jungen

Rahmenbedingungen

- Ausschließlich Männer als Referenten
 - 6 Schulstunden
 - Maximal 15 Jungen/Workshop
- Der Jungenworkshop ist mit einigen Ausnahmen fast überall parallel zur Zyklusshow verfügbar.

Inhalt

Im Workshop „Agenten auf dem Weg“ schlüpfen die Jungen als Spezialagenten in die Rolle der Spermien. In einem unterhaltsamen Stationenspiel lernen sie zunächst die einzelnen Organe ihres männlichen Körpers kennen und erleben dann auf ihrer weiteren Reise in den Körper der Frau, wie ein neuer Mensch entsteht. In diesem Zusammenhang verstehen sie auch, warum Mädchen eine Blutung und einen Zyklus haben. Im dritten Teil erfahren sie, wie sich ihr Körper in der Pubertät vom Jungen zum Mann entwickelt.



My Fertility Matters
Werteorientiertes
Präventionsprogramm



KörperWunderWerkstatt
My Fertility Matters



WaageMut
My Fertility Matters

Elternvortrag zu Zyklusshow und Agenten auf dem Weg

Zielgruppe

Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen

Rahmenbedingungen

- 1,5 bis 2 Stunden
- In der Regel dem Workshopangebot vorausgehend

Inhalt

Trotz Informationen aus Zeitschriften, Internet und Biologieunterricht sind und bleiben die Eltern die ersten Ansprechpartner für ihre heranwachsenden Kinder. Das MFM-Programm möchte sie in ihrer wichtigen Erziehungsaufgabe unterstützen. Indem sie die Inhalte der Workshops erfahren, werden sie gleichzeitig mit dem Wissens- und Erfahrungsschatz rund um Körper und Fruchtbarkeit vertraut gemacht, wie ihr Kind. Damit erhalten sie die Grundlage für eine Kommunikation auf Augenhöhe mit ihrem Kind und profitieren für sich selbst als Frau und Mann und in der Familie von den neuen Informationen. Die Teilnahme der LehrerInnen bzw. BetreuerInnen am Informationsvortrag ist für die nachhaltige Nacharbeit im Klassenverband sehr wichtig.

KörperWunderWerkstatt®

Zielgruppe

4. Klasse Mädchen und Jungen
(geschlechtsgetrennt)

Rahmenbedingungen

- 4 Schulstunden
- Maximal 15 Teilnehmer/Workshop
- In der Entwicklungs- bzw. Pilotphase
- Angebote stehen nur in wenigen Regionen zur Verfügung.

Inhalt

In diesem besonderen Unterricht erfahren Mädchen und Jungen kindgerecht und ohne das Gefühl von Peinlichkeit, was sich in der Pubertät verändert. Auf anschauliche Art und Weise lernen die SchülerInnen die weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane kennen und erfahren behutsam, wie ein neues Leben entsteht. Durch die Art der Darstellung spüren die Kinder, wie kostbar und wertvoll der Körper von Mädchen und Junge ist.

Elternvortrag

Der Elternvortrag geht dem Workshopangebot voraus und dauert ca. 1 Stunde. Er bietet einen genauen Einblick in Inhalte, Methoden und Materialien des Workshops KörperWunderWerkstatt. Wie die Schüler/innen werden auch die Eltern auf wertschätzende Art und Weise mit der Thematik vertraut gemacht und ermutigt, mit ihrem Kind ins Gespräch zu kommen.

WaageMut®

Zielgruppe

Jugendliche ab 9. Klasse und junge Erwachsene

Rahmenbedingungen

- Zwei Referenten (idealerweise Frau und Mann) für eine ganze Klasse.
- 6 Schulstunden
- Dieses Programmangebot befindet sich in der Pilotphase. Angebote stehen nur in einigen Regionen zur Verfügung.

Inhalt

WaageMut® ist ein sexualpädagogischer Workshop mit drei inhaltlichen Schwerpunkten:

1. Basiswissen zur Fruchtbarkeit
2. Wirkweise verschiedener Verhütungsmethoden.
3. Aspekte und Impulse für eine gelingende Beziehung.

Durch anschauliche und sinnlich ansprechende Materialien und die interaktive Didaktik werden auch komplexe Zusammenhänge verständlich. Im WaageMut-Workshop werden den Jugendlichen Informationen zugeMutet, die einfache Patentlösungen in Frage stellen. Es wird „Abwägen“ eingeübt statt fertige Lösungen vorzugeben (die Waage ist Symbol dieses Prozesses und des Workshops). Die Jugendlichen werden erMutigt, auf sich selbst zu vertrauen und eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen. Grundlage des Workshops ist der wertschätzende Zugang zu sich selbst und zu anderen.



Erwartete Wirkung: Beitrag zur Salutogenese

individuell

Eigene Wünsche ausdrücken können

Gut für sich selbst sorgen

Autonomie und Vertrauen in die eigene Person

Eigenverantwortliche Entscheidungen treffen

Wertschätzung für die andere Person/Partner

Sich im Körper wohlfühlen und ein Stück weit glücklicher sein

gesellschaftlich

Weniger ungeplante Schwangerschaften und Abtreibungen

Weniger sexuell übertragbare Krankheiten

Weniger Essstörungen

Kinderwunsch schneller und natürlicher erfüllt

Weniger Arztbesuche

Reduktion der Gesundheitskosten

Wertschätzung und Körperkompetenz

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkung

3.1. Eingesetzte Ressourcen (Input 2015)

2015 wurde für MFM-Veranstaltungen von den Auftraggebern an die ReferentInnen ein geschätztes Gesamthonorar von etwa 852.000 Euro gezahlt. Zwölf deutsche Bistümer haben über eine Finanzierung von (Teilzeit-)Stellen und Sachmittelbudgets einen geschätzten Umsatz von 300.000 Euro beigetragen, drei geschäftsführende Vereinsvorstände wurden mit 65.000 Euro bezahlt. Pro-Bono-Sachmittel wurden von den Urhebern und dem Vorstandsteam in Höhe von ca. 25.000 Euro eingebracht, zusätzliche Pro-Bono-Leistungen aller unmittelbar Beteiligten von ca. 8.500 Stunden und noch einmal Unterstützung in Form von Pro-Bono-Leistungen durch rechtliche Beratung, Coaching, Ashoka-Netzwerk-Partner in geschätztem Umfang von 36.000 Euro.

Zusammen mit den zusätzlich eingesetzten Ressourcen ergibt sich ein rechnerischer Gesamtumsatz für das Jahr 2015 von knapp 1,5 Millionen Euro.

3.2. Leistungen (Output 2015)

Workshopangebot: „Zyklusshow“ und „Agenten auf dem Weg“

Das MFM-Programmangebot für Kinder am Beginn der Pubertät (Zyklusshow und Agenten auf dem Weg) ist bundesweit

Projekt	Anzahl	Umsatz
Mädchenworkshops (ø 200 Euro Honorar/Workshop)	1.907	381.400 Euro
Jungenworkshops (ø 200 Euro Honorar/Workshop)	1.443	288.600 Euro
Vorträge (ø 80 Euro Honorar/Vortrag)	822	65.760 Euro
WaageMut-Workshops (ø 400 Euro Honorar für zwei ReferentInnen)	117	46.800 Euro
KörperWunderWerkstatt-Workshops (ø 140 Euro Honorar/Workshop)	496	69.440 Euro
Beitrag der Bistümer (geschätzt)		300.000 Euro
Vorstand (geschäftsführend)		65.000 Euro
Pro Bono Sachmittel (privat finanziert; z. B. Büromittel, -ausstattung, -miete)		25.000 Euro
Pro Bono Arbeitsstunden à 25 Euro		
• Vorstand und Urheberinnen	2.800 Std.	70.000 Euro
• regionale MFM-Zentralen	1.500 Std.	37.500 Euro
• MFM-Referentinnen	4.000 Std.	100.000 Euro
• Externe Pro Bono Leistungen für Beratung, Ashoka-Netzwerk etc. (à 120 Euro/Std.)	300 Std.	36.000 Euro
Gesamtumsatz 2014		1.485.500 Euro

verbreitet, fast flächendeckend in Bayern und Baden-Württemberg. 2015 wurden von insgesamt 331 MFM-ReferentInnen (243 weiblich, 88 männlich) in 20.100 Schulstunden Wissen rund um die Entstehung neuen Lebens, Pubertät und Zyklusgeschehen weitergegeben, und zwar in 3.350 Mädchen- und Jungenworkshops und 822 Elternvorträgen. Dabei erreichen wir 15.555 Eltern und 40.193 Kinder, das sind etwa 6 % aller SchülerInnen einer Jahrgangsstufe, unabhängig von der Schulform.

Workshopangebot: „WaageMut“

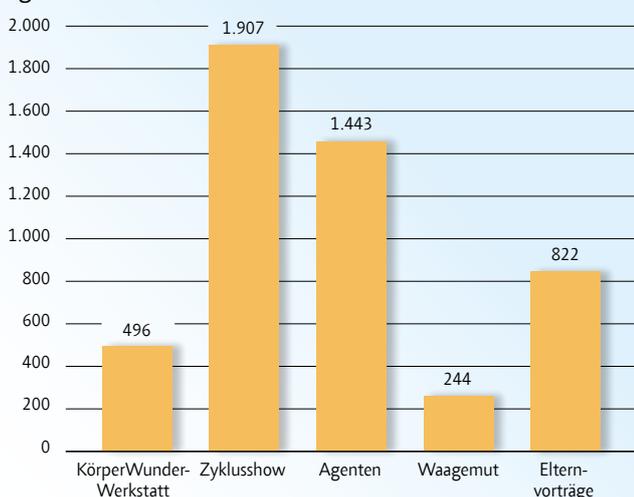
Das Programmangebot WaageMut befindet sich noch in der Aufbauphase

und wird nur in einigen Regionen Deutschlands angeboten. Mit insgesamt 232 ReferentInneneinsätzen in 117 Workshops, dies entspricht 702 Schulstunden, erreichten wir 2.906 Jugendliche. In 12 Elternvorträgen kamen 313 Teilnehmer.

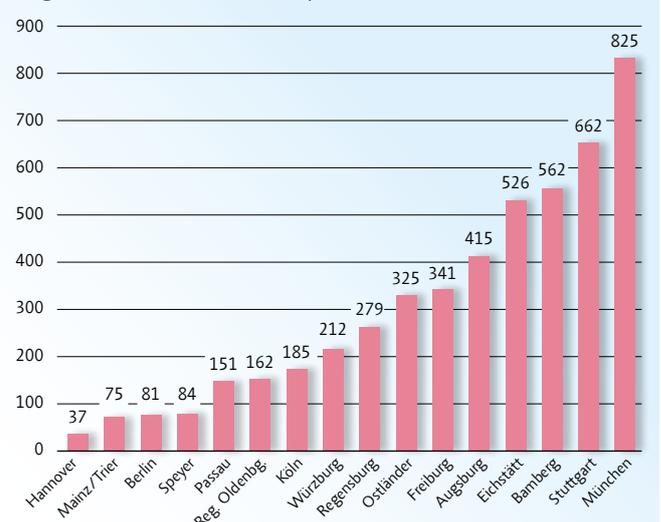
Workshopangebot „KörperWunderWerkstatt“

Das Programmangebot KörperWunderWerkstatt befindet sich derzeit in der Pilotphase. In 496 Workshops, dies entspricht 1984 Schulstunden, wurden 5.545 Mädchen und Jungen erreicht. In 74 Elternvorträgen kamen 1847 Teilnehmer.

Anzahl der MFM-Programm Veranstaltungen 2015 (gesamt 4.912)



MFM-Programm-Veranstaltungen in den verschiedenen Regionen Deutschlands im Jahr 2015





Gesamtentwicklung

Insgesamt wurden 2015 in 4.912 Veranstaltungen über 67.000 TeilnehmerInnen erreicht. An über 1000 Schulen und Bildungseinrichtungen in Deutschland konnte 2015 ein MFM-Angebot realisiert werden.

Darüber hinaus wurden 2015 über 20 Fortbildungen bzw. Vorlesungen in Kooperation mit Universitäten, Fachhochschulen, Fortbildungsinstituten, Firmen und sozialen Organisationen durchgeführt. Ebenso wurden 2015 22 Referentinnen und 13 Referenten neu ausgebildet.

Im Laufe der vergangenen drei Jahre ist es gelungen, die langjährige, informelle Zusammenarbeit zwischen der MFM-Projektleitung (jetzt übergeführt in den Vereinsvorstand MFM Deutschland e. V.)

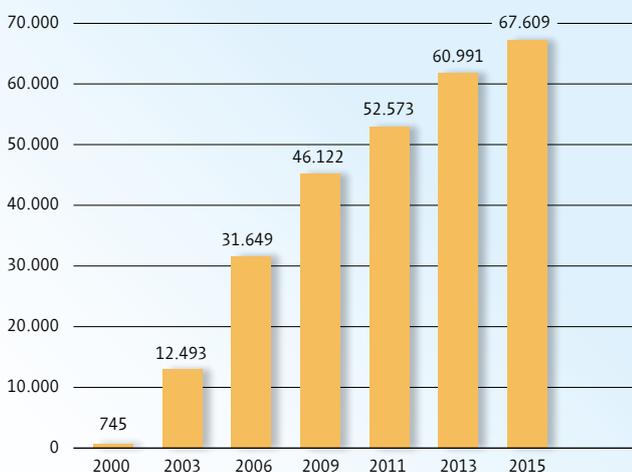
und den katholischen (Erz)-Diözesen in eine rechtsverbindliche Form zu überführen: Es wurden Kooperationsvereinbarungen geschlossen, welche die mittlere Organisationsebene der sog. Regionalen MFM-Zentralen an 12 deutschen Standorten nun auch offiziell in die Trägerschaft der kath. Bistümer überführt haben und damit auch für die Zukunft sichern.

Die Urheber der verschiedenen Programangebote haben ihre Konzepte weiterentwickelt, alle nötigen Dokumente überarbeitet und damit den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Sie haben ihre Vermarktungsrechte an MFM Deutschland e. V. abgetreten und Regelungen zu allen Rahmenbedingungen vertraglich festgelegt. Es wurde eine Struktur implementiert, die ein nachhaltiges Wachsen des MFM-Programms in Deutschland ermöglicht.

Entwicklung seit Gründung

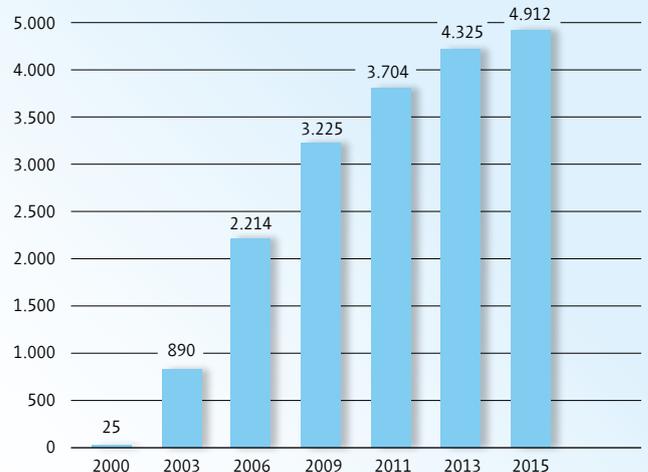
Seit Gründung 1999 wurden in Deutschland in über 40.000 Veranstaltungen rund 575.000 Teilnehmer erreicht. Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen an MFM-Veranstaltungen in Deutschland seit 2000 ist unten dargestellt.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen in Deutschland seit 2000 (Gesamt: 575.620)



Insgesamt wurden seit der Initiative von 1999 über 575.000 Mädchen, Jungen und Eltern erreicht.

Entwicklung der MFM-Veranstaltungen in Deutschland seit 2000 (Gesamt: 40.451)



Seit dem Jahr 2000 wurden insgesamt über 40.000 Veranstaltungen durchgeführt.

Im Ausland werden die MFM-Angebote ebenfalls über ein Lizenzmodell direkt mit den UrheberInnen des Mädchen- und Jungenprojekts von folgenden Organisationen durchgeführt und nach den von den Urhebern entwickelten Standards verbreitet



Österreich

Österreichische Gesellschaft für Sexualpädagogik & Jugendbildung (ÖGS)
www.oegs.info

Deutsche Schweiz

Verein MFM-Projekt deutsche Schweiz
www.mfm-projekt.ch

Französischsprachige Schweiz

AssociationCorpsEmoi, Suisse
www.corpsemoi.ch

Frankreich

www.cycloshow.fr

Ungarn

Széchenyi (SZEK) Kecskemét
www.mfm-projekt.hu

England

Verein MFM-project.u.k
www.mfmprojectuk.org

Lettland

Verein „Family Ecology Institute“
 Riga
<http://www.mfm-projekts.lv>

Belgien

www.CorpsEmoi.be

China

My Fertility Education Center
info@ifertility.cn
www.ifertility.cn

Elfenbeinküste

L'ONG Internationale
 Médico Sociale Gnodé
www.cth-ongimgsg.e-monsite.com



Russische Ausgabe



Ungarische Ausgabe



Kroatische Ausgabe



Französische Ausgabe



Slovenische Ausgabe



Chinesische Ausgabe



3.3. Wirkung (outcome/impact)

Die Wirkung der beiden Ziele, die das MFM-Programm in der Gesellschaft erreichen will, sind nicht einfach zu messen, da sie einerseits sehr vielschichtig und abstrakt sind: „Wissensstand über Körper und Fruchtbarkeit in der Gesellschaft erhöhen – eigene Körperkompetenz erweitern“. Das andere Ziel: „Wertschätzung für den eigenen Körper“ ist sehr individuell.

Zunächst wollen wir die Gesamtwirkung des MFM-Programms anhand von indirekten Faktoren darstellen:

3.3.1. Indirekte Wirkungsindikatoren

Kontinuierliches Wachstum ohne Werbemaßnahmen

Trotz fehlender finanzieller und zeitlicher Ressourcen verzeichnet das MFM-Programm ein stetiges Wachstum an Teilnehmerzahlen und ReferentInnen. Hauptverbreitungsweg ist die Weiterempfehlung durch zufriedene und begeisterte Teilnehmer

Kontinuierliches Wachstum trotz Kostenpflicht

Obwohl andere, staatlich subventionierte, kostenfreie oder kostengünstigere sexualpädagogische Angebote den Schulen zur Verfügung stehen, wird das kostenpflichtige MFM-Programm immer häufiger vorgezogen, was für den hohen Qualitätsstandard spricht.

Öffentliche Wahrnehmung als Kompetenzzentrum

Erfreulicherweise wird unsere Kompetenz in Sachen Zykluswissen und Fruchtbarkeit immer häufiger wahrgenommen und angefragt:

- **Fortbildungen**
für Multiplikatoren aus dem Gesundheits-, Erziehungs-, Lehr- und Beratungsbereich
- **Beratungstätigkeit / Expertise**
- u. a. für Lehrpläne
- Biologiebücher
- **Internetplattform**
Zyklus-Wissen.de

- **Stellungnahmen**
zu fachrelevanten Themen (z.B. Fruchtbarkeits-Apps)
- **Sachbuch**
für Mädchen und Frauen:
„Was ist los in meinem Körper“



Preise und Auszeichnungen

Als indirekte Anerkennung der Wirkung sehen wir auch die Auszeichnungen und Preise, die das MFM-Programm bzw. dessen Initiatorin inzwischen erworben haben.

- 2002 Bayerischer Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis
- 2003 Auszeichnung als „Best-Practice-Projekt“ in der Europäischen Union
- 2004 Startsocial-Stipendiat
- 2010 Bundesverdienstkreuz für die Initiatorin des MFM-Projekts, Dr. Elisabeth Raith-Paula
- 2011 1. Preis beim Social Entrepreneurship Challenge LEUCHTTURM in der Kategorie Gesellschaft
- 2012 Empfehlung des MFM-Projekts als „vorbildliches sexual-pädagogisches Präventionsprojekt“ in der groß angelegten, wissenschaftlichen Studie „Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz“.
www.zukunft-mit-kindern.eu
- 2012 Nominierung von Dr. Elisabeth Raith-Paula zum Ashoka-Fellow
www.germany.ashoka.org
- 2013 Nominierung des MFM-Programms als Aspirin-Preis-Finalist
- 2014 Wilhelm-Löhe-Preis für soziale unternehmerische Initiative





„Das MFM-Programm hilft Mädchen und Jungen, eine sachlich angemessene und zugleich offene Sprache über ihren Körper und ihre Sexualität zu finden. Sprache prägt Erleben. Je früher Kinder Bilder und Metaphern lernen, in denen sie ihr Erleben wertschätzend ausdrücken können, umso besser sind sie geschützt vor einer rein technischen oder vulgären Sprache, die ohnehin nur der beredte Ausdruck von Sprachlosigkeit ist. Das MFM-Programm hilft den Kindern auch, Ich-Stärke zu entwickeln.“

Pater Klaus Mertes, Direktor des Kollegs St. Blasien e.V.

3.3.2. Direkte Wirkungsindikatoren

Sehr direkt spüren wir die Wirkung unmittelbar nach Elternvortrag und Workshop. Meist sind die Teilnehmer emotional berührt, viele sind begeistert und sagen uns das auch. Die Erwachsenen betonen immer wieder, wie viel sie selbst noch gelernt haben.

Rückmeldungen von Müttern:

„Ich sehe jetzt meinen eigenen Zyklus nicht mehr als leere, schwarze Bühne, sondern bunt und ausgefüllt. Allein diese bildliche Vorstellung verändert schon die Gefühle, die mit dem Zyklus zusammenhängen. Auch die Begriffe und das anschauliche Material geben mir eine andere Sicht, wie ein Wunder.“

„Ich freue mich für meine Tochter, dass sie durch Sie auf so tolle Weise ihren Körper kennenlernen darf. Ich hätte so eine Möglichkeit auch gerne gehabt. Ihre Arbeit ist so wertvoll. Sie tragen einen Schatz in die Welt hinaus!“

„Sie besetzen alle Dinge, die entweder dunkle Ahnungen herauf beschwören oder schlicht negativ besetzt sind, mit positiven Begriffen. Das ist eine Eigenschaft, die man sich ruhig zu anderen Themen zu Nutze machen sollte. Der Dienst, Unwissenheit oder Halbwissen durch Wissen zu ersetzen, ist unschätzbar.“

„Im Vorfeld hatte unsere Tochter überhaupt keine Lust auf das ungeliebte Thema Sexualekunde, weil das alles ja so „eklig“ sei. Umso mehr waren wir überrascht, als sie nach Hause kam und total begeistert in allen Einzelheiten von der Zyklus-Show erzählte!“

„Ich war am Freitag im Elternabend der „Zyklusshow“. Wir waren hellauf begeistert! Dass man mit einfachsten Hilfsmitteln und kindgerechten Ausdrücken so viel Eindrückliches erfahren kann! Bin überzeugt davon, dass nicht mal jede zweite Frau weiß, wie ihr Zyklus abläuft. Der Elternabend war toll, aber nichts im Vergleich zur „Zyklusshow“! Den Kurs kann ich jedem Mädchen ab 10 Jahren ans Herz legen ... die Mädchen werden danach mehr über ihren Körper wissen als manch erwachsene Frau!“

„Die Mädchen waren hinterher zwar erschöpft, aber entspannt und glücklich und selbst meine Tochter, die vorher sehr skeptisch war, sagte nur: „Danke, Mama, dass du das vorgeschlagen hast. Ich dachte ja, ich brauche das alles nicht, aber es war ganz toll!!!!“

Schulleitung Oberdisingen:

„Wir halten das Projekt für einen außerordentlichen Beitrag zur Selbstfindung junger Mädchen. Die von der Referentin ausstrahlende Begeisterung war in den Gesichtern der Schülerinnen widergespiegelt. Wir wünschen uns, dass viele Schulen dieses Angebot aufgreifen und ebenfalls einen hervorragenden Beitrag zur Hebung der Selbstkompetenz der Schülerinnen erfahren.“

Leserin des Mädchenbuches:

„Mir ist im Alter von 35 Ihr Mädchenbuch in die Hände gefallen und hat sich als große Hilfe erwiesen. Habe noch kein Buch zu diesem Thema gefunden, das die Zusammenhänge so anschaulich und ansprechend darstellt und über die „üblichen Informationen“ hinausgeht. Insbesondere die Erklärung der Wirkungsweise der Hormone hat mir geholfen und dazu beigetragen, dass ich den Bericht meines Endokrinologen nun verstehe.“

Studentin für soziale Arbeit:

„Seit der Pubertät kenne ich diesen Ausfluss, jetzt erst ist mir die Bedeutung klar geworden. Obwohl ich das Thema oft bei meinem Frauenarzt angesprochen habe, hat er mir nie erklärt, dass dahinter eine Funktion steht, dass es also etwas Positives ist. Bisher habe ich das eher als etwas Peinliches und Unangenehmes erlebt.“

Fachvorstand Biologie:

„Ich bin per Zufall auf Ihre Seite „Zyklus-Wissen.de“ gestoßen. Es macht mich betroffen. Denn ich gehöre auch zu den vermutlich zahlreichen Lehrpersonen, welche dem Zyklus viel zu wenig Zeit widmen im Unterricht und dann zu Vereinfachungen neigen. Ich habe leider eine (einfache) Prüfungsfrage gemacht, bei der ich vom „klassischen 28-Tage-Zyklus, wie er in Schulbüchern steht“ rede und möchte jetzt wenigstens die Fakten einflechten, die ich auf Ihrer Homepage gefunden habe.“

Rückmeldungen

Einzelne Rückmeldungen von Jungen

7. Was hat dir besonders gut gefallen?

Wir konnten normal über die Sexualität reden.

9. Das wichtigste Neue war für mich heute,

dass ich zum ersten Mal darüber ^{offen} ~~gesehen~~ gesprochen habe

9. Das wichtigste Neue war für mich heute,

Dass auch anderen so geht (Probleme haben)

9. Das wichtigste Neue war für mich heute,

dass ich jetzt weiß was Smegma ist

9. Das wichtigste Neue war für mich heute,

Das wir auch mal die große Reise gemacht haben

7. Was hat dir besonders gut gefallen?

Das offene reden über unangenehme ~~sachen~~ sachen

Einzelne Rückmeldungen von Mädchen

Ich jetzt willig sich

o endlich gibt es meinen Lunis

11. Das wichtigste Neue war für mich heute,

gut auf mich aufpassen

12. Worüber hörtest du gerne mehr wissen wollen?

Eigentlich weiß ich jetzt alles

7. Was hat dir gut gefallen?

Ich fand dass dies ein ekliges Thema ist
nun finde ich es nicht mehr

8. Was hat dir nicht gut gefallen?

11. Das wichtigste Neue war für mich heute, das ich gar nichts mehr schlimmer finde

Wie geht es Dir jetzt, nach dem Workshop, wenn du an deine erste Blutung denkst?
Ich danke dann an das Projekt.

9. Das wichtigste Neue war für mich heute, dass ich einfach alles kapiert habe.



Standardisiertes Feedback nach dem Workshop

Die von den Mädchen und Jungen unmittelbar am Ende des Workshops anonym ausgefüllten Feedbackbögen dienen der direkten Rückmeldung an die ReferentInnen, aber auch den Urhebern zur qualitativen Anpassung und Weiterentwicklung der Konzepte. Eine Zusammenfassung der Feedbackbögen eines Workshops wird den regionalen MFM-Zentralen und auf Anfrage den Schulen zur Verfügung gestellt.

Langzeitevaluation

2008 wurde im Rahmen einer Pilotstudie insgesamt 200 zwölf- und dreizehnjährige Mädchen schriftlich befragt. 93 dieser Mädchen hatten anderthalb Jahre zuvor an einem MFM-Workshop teilgenommen. Thema der Befragung waren die Gefühle, das Körpererleben und die Körperwahrnehmung in der Pubertät. Wie erleben sie die erste Blutung und die Veränderungen der Pubertät? Kann man Veränderungen in den Einstellungen zu Blutung und Körper durch den Workshop feststellen? Darüber hinaus wurde der Wissensstand rund um das Zyklusgeschehen erfragt.

Hat Dir der Workshop geholfen, Deinen Körper besser zu verstehen? (5750 Mädchen)



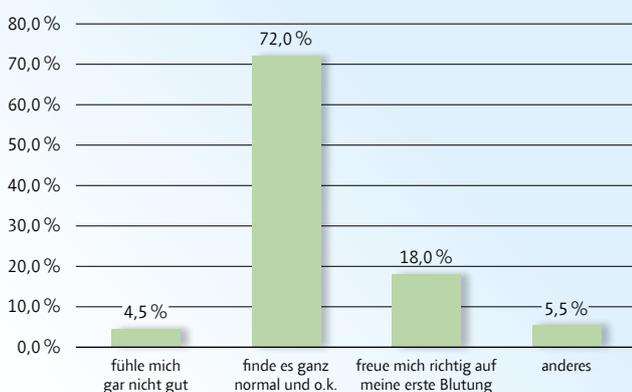
91 % der Teilnehmerinnen sagen, der Workshop habe ihnen viel oder sehr viel geholfen, ihren Körper besser zu verstehen.

Hat Dir der Workshop geholfen, Deine Blutung besser zu verstehen? (1116 Mädchen)



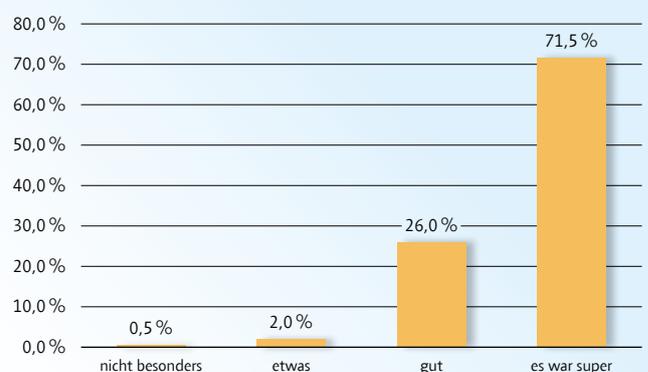
77 % der Teilnehmerinnen sagen, der Workshop habe ihnen viel oder sehr viel geholfen, ihre Blutung besser zu verstehen.

Wie geht es Dir, wenn Du an Deine erste Blutung denkst? (4634 Mädchen)

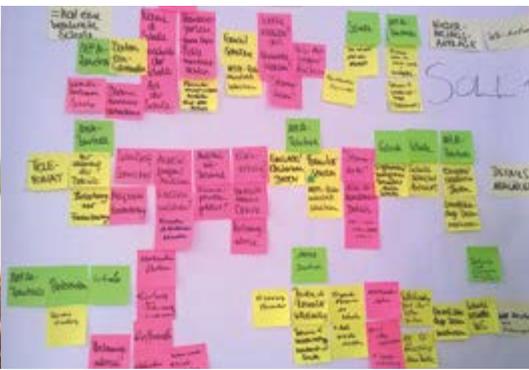


Nach dem Workshop finden es 72 % der Mädchen ganz normal und o. k., ihre Blutung zu bekommen – 18 % freuen sich sogar darauf.

Wie hat Dir der Workshop gefallen? (5750 Mädchen)



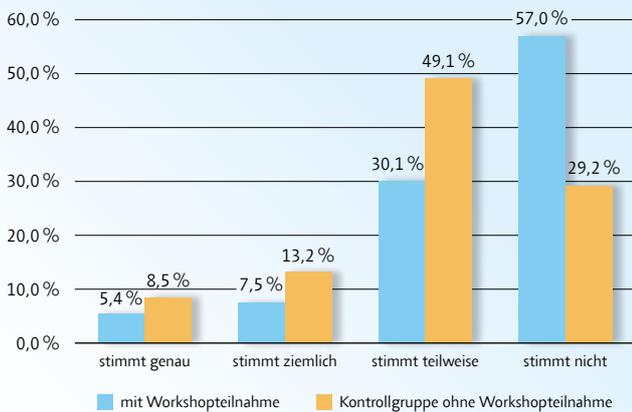
97,5 % der Teilnehmerinnen sagen, der Workshop habe Ihnen gut oder sehr gut gefallen.



Social-Opex-Programm der Allianz4Good für den Vorstand von MFM Deutschland e. V. (Mai 2014)



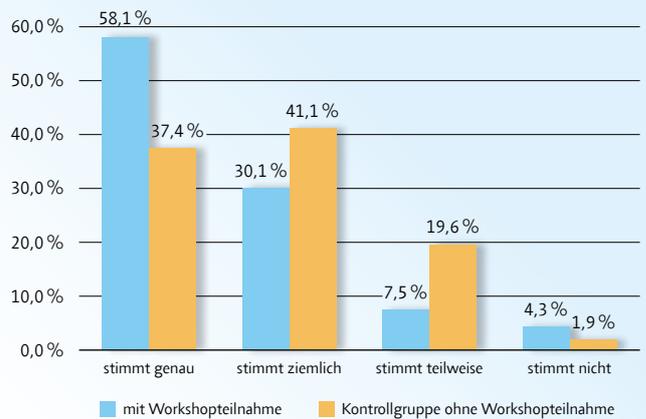
Körpererleben in der Pubertät: Mich stören die körperlichen Veränderungen



Diejenigen Mädchen, die am MFM-Workshop teilgenommen haben, zeigten eine signifikant höhere Akzeptanz der körperlichen Veränderungen.

Evaluation ein bis eineinhalb Jahre nach Workshopteilnahme; 200 Mädchen.

Körpererleben in der Pubertät: Ich fühle mich wohl in meinem Körper



Diejenigen Mädchen, die am Workshop teilgenommen haben, fühlen sich signifikant wohler in ihrem Körper als jene, die nicht teilgenommen haben.

Unsere bisherigen Erfahrungen mit der oben dargestellten Langzeit-Pilotstudie im Rahmen einer Diplomarbeit haben jedoch leider gezeigt, dass zukünftig aufgrund von Datenschutzbestimmungen eine aussagekräftige Langzeitstudie zu diesem sensiblen Thema bei Minderjährigen im Rahmen des Schulunterrichtes nahezu unmöglich ist.

3.4. Evaluation und Qualitätssicherung

Standardisierung der Programm-Angebote

Die ReferentInnen verpflichten sich, Workshop und Vortrag dem standardisierten Manual entsprechend durchzuführen. Neben dem Inhalt ist auch die Didaktik wie auch die Rahmenbedingungen standardisiert und damit multiplizierbar.

Weiterentwicklung der Konzepte

Die UrheberInnen der jeweiligen Konzepte beraten im jährlichen Turnus über Änderungen, Anpassungen und Weiterentwicklungen des Manuals. Hierbei fließen Anregungen aus der direkten Arbeit der Referenten mit der Zielgruppe ebenso ein wie neueste medizinische Erkenntnisse. Dies gewährleistet die Aktualität des Inhalts.

Qualitätssicherungsmaßnahmen für ReferentInnen

Weiterbildung der ReferentInnen

In jährlich stattfindenden Fortbildungen erhalten die ReferentInnen ein Manualupdate und Hintergrundinfos zu aktuellen Themen rund um ihre ReferentInnentätigkeit (z. B. zu Pädagogik, sexuellem Missbrauch).

Supervision und Hospitation

In unregelmäßigen Abständen wird eine Hospitation bzw. eine Supervision mit einer autorisierten ReferentIn vereinbart, um gleichbleibend hohe Qualitätsstandards zu gewährleisten.

Einstieg Prozessoptimierung

Mit Unterstützung des Social Opex-Programms der Allianz4Good im Frühjahr 2014 ist es uns gelungen, unsere Kernprozesse zu definieren, Abläufe zu optimieren und unser Bildungsangebot reproduzierbar und multiplizierbar zu machen.

Vernetzung der Regionalen MFM-Zentralen

Einmal jährlich treffen sich alle LeiterInnen der regionalen MFM-Zentralen zu einer Bundeskonferenz zum Informations- und Erfahrungsaustausch, um gemeinsame Ziele und Standards festzulegen bzw. abzugleichen.



WaageMut®-Workshop
für Jugendliche und
junge Erwachsene

KörperWunderWerkstatt®-
Workshop für die
4.Klasse, Grundschule



4. Weitere Planung und Ausblick

4.1. Konkrete Planung und Ziele

Nachdem es uns erfreulich schnell geglückt ist, das MFM-Programm in Deutschland strukturell nachhaltig aufzustellen, ist es das vorrangige Ziel für die kommenden Jahre, das Angebot sowohl in Breite und Tiefe, wie auch nach innen und außen weiter auszubauen.

Konkret bedeutet dies für MFM Deutschland e. V., sowohl weitere Programmangebote zu integrieren, als auch die wichtige Qualitätssicherung und die strukturelle und finanzielle Stabilisierung nicht aus den Augen zu verlieren. Dazu gehört auch die erforderliche Neuerstellung unseres Internetauftrittes, die als Abschluss dieser gesamten Struktur- und Namensveränderungen bis Ende 2015 abgeschlossen werden konnte.

4.1.1. Entwicklung und Implementierung neuer Programmangebote

Unserem satzungsgemäßen Auftrag entsprechend: „Menschen in allen Lebensphasen (Kindheit, Pubertät, fruchtbare Phase, Wechseljahre und die Zeit danach) dabei zu unterstützen, einen positiven Bezug zu ihrem Körper zu entwickeln, werden wir in den kommenden Jahren unsere Angebotspalette erweitern. Da die Übernahme der verschiedenen Konzepte durch die einzelnen regionalen MFM-Zentralen freiwillig ist, kann sich die Verbreitung regional unterschiedlich gestalten bzw. unterschiedlich lange dauern.

Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene: „WaageMut®“

Auf Grund der großen Nachfrage von Eltern, deren Kinder bereits an „Zyklusshow“ und „Agenten auf dem Weg“ teilgenommen hatten, wurde der Aufbauworkshop „WaageMut“ für Jugendliche ab 14 und junge Erwachsene von fünf erfahrenen MFM-Referentinnen entwickelt. Nachdem die dreijährige Pilotphase mit der dritten Ausbildung 2015 abgeschlossen wurde, konnte dieses von Anfang an vom Verein unterstützte Programmangebot nun auch rechtlich in den Verein eingebunden und in den kommenden Jahren den verschiedenen Regionen angeboten werden.

Die Rahmenbedingungen sind standardisiert und entsprechen den bereits etablierten Programmen.

Angebot für Grundschulen: „KörperWunderWerkstatt®“

„Zyklusshow“ und „Agenten auf dem Weg“ sind maßgeschneiderte Workshopangebote für die Altersgruppe der 10–11-jährigen Mädchen und Jungen (5./6. Jahrgangsstufe). Da ein Großteil der Workshopinhalte jedoch inzwischen bereits in den Lehrplänen für die Sexualerziehung der Grundschulen verankert ist, wurden diese MFM-Angebote in den letzten Jahren vermehrt auch für die 4. Klassen nachgefragt. Dies führte – regional unterschiedlich – zu ungünstigen Dopplungen, d. h. die Workshops wurden am Ende des Schuljahrs in Grundschulen

und dann noch einmal in den 5. Klassen der weiterführenden Schule durchgeführt, was zur Folge hatte, dass mehrere weiterführende Schulen aus dem MFM-Programm ausstiegen.

Diese Entwicklung halten wir für ungünstig, da erfahrungsgemäß die älteren, d. h. die 10–11-jährigen Kinder deutlich mehr vom Workshop profitieren als die ein Jahr jüngeren, weil nun bereits ein Großteil von ihnen körperliche Anzeichen der beginnenden Pubertät zeigt und das neu erworbene Wissen ihnen jetzt ermöglicht, die Veränderungen am eigenen Körper viel besser zu verstehen und zu akzeptieren.

Der Verein MFM Deutschland e. V. hat sich 2014 entschlossen, ein altersgerechtes Workshopangebot für die Grundschule zu entwickeln, das Dopplungen bzw. Konkurrenz mit den bestehenden Angeboten vermeidet. Die Konzeptentwicklung wurde Ende 2014 abgeschlossen. 2015 haben die ersten Pilotworkshops und zwei Ausbildungen stattgefunden. ReferentInnenschulungen in mehreren Regionen Deutschlands sind ab 2016 geplant.



Unterschrift der Kooperationsvereinbarung zwischen MFM Deutschland e. V. und der Diözese Regensburg am 26.09.2014

Feierliche Eröffnung der neuen regionalen MFM-Zentrale in der Diözese Regensburg am 26.09.2014 (Leiterin: Doris Bräuherr)



4.1.2 Stärkung der ReferentInnenebene

Rekrutierung neuer ReferentInnen

Der Rekrutierung und Betreuung unserer Schlüsselressource, „handverlesener“ weiblicher und insbesondere auch männlicher Referenten werden wir auch in den kommenden Jahren große Aufmerksamkeit widmen. Um weiter wachsen zu können, brauchen wir – regional unterschiedlich – noch viel mehr ReferentInnen.

ReferentInnenzufriedenheit

Expansion und Wachstum in Unternehmen und Organisationen führen zwangsläufig zu einer Zunahme an Vorschriften, Qualitätsstandards und Reglementierungen. Gerade in unserem Sozialunternehmen, das typischerweise in den Anfangsjahren von der Beziehungsebene beflügelt wurde, bedeutete die Umstrukturierung der letzten Jahre für die ReferentInnen nicht selten eine emotionale Verunsicherung bis hin zur Entfremdung. Da uns bewusst ist, dass das MFM-Programm nur dann in eine gute Zukunft gehen kann, wenn die ReferentInnen weiterhin begeistert sind, wenn sie sich mit den Zielen des neu gegründeten Trägervereins MFM Deutschland e.V. identifizieren können und ihre Tätigkeit weiterhin als Herzensangelegenheit betrachten, ist es uns ein vorrangiges Anliegen, die Zufriedenheit unserer ReferentInnen aufrechtzuerhalten bzw. zu stärken, beispielsweise durch Implementierung eines regelmäßigen Informationsaustausches (Infobriefe, internes Online-Kommunikationsforum u. ä.)

Qualitätssicherung durch Ausbildung weiterer „autorisierter ReferentInnen“

Anfang 2015 wurde die zweite Ausbildung für „autorisierte ReferentInnen“ durchgeführt, die als erfahrene MFM-ReferentInnen mit dieser Zusatzausbildung im Auftrag der Regionalen MFM-Zentralen und nach den Vorgaben der Urheber Aufgaben der inhaltlichen Qualitätssicherung übernehmen, d. h. den Ausbildungs- und Zertifizierungsprozess neuer ReferentInnen begleiten sowie Supervisionen bei aktiven ReferentInnen durchführen. Es hat sich gezeigt, dass vor allem in jenen Regionen, in denen die regionalen LeiterInnen nicht selbst als MFM-ReferentInnen ausgebildet sind, ein großer Bedarf besteht, diese Zwischenebene zu stärken, auszubauen und die Verantwortlichkeiten klar zu definieren.

4.1.3 Etablierung und Stabilisierung von neuen Regionalen MFM-Zentralen

Das MFM-Programm kann nicht erfolgreich „zentralistisch“ organisiert werden, d. h. die konkrete Umsetzung der MFM-Angebote kann nur über eine gut funktionierende dezentrale Zwischenebene laufen.

Die Anfragen von Schulen bedürfen persönlicher Kontaktaufnahme mit regionalen Zentren und auch die – dem MFM-Charakter entsprechende – persönliche Betreuung der ReferentInnen erfordert regionale Strukturen mit direkten Ansprechpartnern vor Ort.

Die für die Außendarstellung notwendige Einhaltung von einheitlichen Rahmenbedingungen kann ebenfalls nur durch die enge Anbindung der ReferentInnen an regionale Leitungsstrukturen gewährleistet werden.

Die Erfahrung zeigt, dass überall dort, wo diese nicht oder noch nicht existieren, sowohl Motivation als auch das Zugehörigkeitsgefühl einzelner ReferentInnen leidet, aber auch die Standardisierung abnimmt. Deshalb kommt der Implementierung von neuen regionalen MFM-Zentralen für das weitere, qualitätsgesicherte Wachstum entscheidende Bedeutung zu.

Wünschenswert ist dabei die Übernahme einer regionalen MFM-Zentrale in eine offizielle Trägerschaft, d. h. mit dem Abschluss von Kooperationsvereinbarungen, verbunden mit dem Übergang der alleinigen Verbreitungsrechte.

Bisher konnten erfreulicherweise mit 12 katholischen Bistümern, die bereits seit Jahren auf Goodwill-Basis das MFM-Projekt in ihren Diözesen unterstützten und förderten, solche Trägerschaften vereinbart werden.

In einigen Regionen (Rheinland-Pfalz, Saarland, Raum Münster, Trier, Aachen, Hamburg, Hannover) übernehmen derzeit einzelne (autorisierte) ReferentInnen manche Aufgaben einer regionalen MFM-Zentrale auf rein ehrenamtlicher Basis. Das kann jedoch nur eine Übergangslösung darstellen. Hier gilt es in den nächsten Jahren, Träger für das MFM-Programm zu begeistern und für die Übernahme der Aufgabe einer offiziellen regionalen MFM-Zentrale zu gewinnen!



4.1.4 Datenbank

Um die Verwaltungs- und Organisationsabläufe angesichts unserer geringen personellen Ressourcen effizienter und schneller zu gestalten, ist die zeitnahe Entwicklung einer Datenbank unverzichtbar. Ziel ist eine Optimierung der Organisationsprozesse, idealerweise von der Workshopenfrage bis hin zur Überprüfung der Verwaltungs- und Lizenzgebühren.

4.1.5 Entwicklung eines nachhaltigen Fundraisingkonzepts

Neben den beiden bestehenden Finanzierungssäulen Verwaltungs- und Lizenzgebühren und Unterstützung durch die Bistümer (Kooperationsvereinbarungen) gilt es, die dritte Säule Fundraising noch weiter auszubauen. Dabei sind wir noch immer auf der Suche nach einem erfolgreichen Konzept.

Unsere Überlegungen zur Gewinnung von Spendern und Fördermitgliedern sind:

1. Unternehmenskooperationen
2. die Entwicklung eines Spendenpackage für Workshops
3. (Online-) Fundraising

4.1.6. Neuer Internetauftritt

Mit der Vereinsgründung im Jahr 2012 wurde die Namensveränderung von „MFM-Projekt“ in „MFM-Programm“ vollzogen und alle Logos aktualisiert. Die Abkürzung MFM wurde in „My Fertility Matters“ umfirmiert.

Die gesamte Angebotspalette wird auf der neuen Homepage veröffentlicht. Diese Veränderungen haben es dringend

notwendig gemacht, den Internetauftritt von MFM Deutschland bis Ende 2015 neu zu gestalten. Nun ist eine interne Seite für Referentinnen geplant.

4.1.7. Ausbau des MFM-Programms als Kompetenzzentrum in Sachen Fruchtbarkeit

Das MFM-Programm basiert auf einem besonderen Fachwissen zu den Themen Pubertät, Zyklus, Menstruation, gemeinsame Fruchtbarkeit von Frau und Mann. In den nächsten Jahren gilt es, diese Expertise – jenseits der Schiene über die bestehenden Workshopangebote – einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Mehr als bisher werden wir deshalb in den kommenden Jahren Einfluss nehmen auf die sachlich richtige und dem aktuellen Forschungsstand entsprechende Darstellung der entsprechenden Fakten in Lehrplänen, medizinischer Fachliteratur, Biologiebüchern, Darstellungen im Internet, bei der Aus- und Fortbildung von Lehramtsstudierenden und LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, ErzieherInnen, Medizinerinnen und BeraterInnen in Gesundheitsbehörden. Dies planen wir mit zwei Säulen: Zum einen mit einem strukturierten, abrufbarem Fortbildungsangebot, zum anderen als Individualberatung.

Hier erscheint uns gerade die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen, die in dieser Thematik unterwegs sind (z. B. Hersteller von Hygieneartikeln und Fertilitätssupplement) insofern erstrebenswert und wichtig, als wir ihnen unsere Fachexpertise anbieten können und damit dazu beitragen, riskantes Falschwissen zu vermeiden und gleichzeitig

könnte unser wertschätzender Ansatz deren Vermarktungsstrategie positiv beeinflussen.

Darüber hinaus planen wir öffentlichkeitswirksame Kampagnen, um auf die Problematik und Gefahren von Programmen und Apps aufmerksam zu machen, die in unverantwortlicher Weise gefährliches Halb- und Falschwissen – sei es bewusst aus kommerziellen Gründen oder unwissentlich – entwickeln und vertreiben.

4.2. Langfristige Ziele und Visionen

Fruchtbarkeit und Sexualität werden als Einheit wahrgenommen. „Wertschätzung von Körper und Fruchtbarkeit“ ist im öffentlichen Gesundheitswesen als offizieller Präventionsansatz anerkannt und wird auch finanziell gefördert.

Das MFM-Programm ist in die Lehrpläne der einzelnen Bundesländer integriert und gewährleistet für alle Mädchen und Jungen einen positiven Start in die Pubertät.

MFM Deutschland e. V. genießt als das „Kompetenzzentrum in Sachen Fruchtbarkeit“ allgemeine Anerkennung.



MFM-ReferentInnen in Passau
Oktober 2015

4.3. Chancen

Laut den Empfehlungen der Ende 2012 erschienenen Studie „Zukunft mit Kindern“ (www.zukunft-mit-kindern.eu) erfordert nachhaltige Sexualerziehung einen Perspektivenwechsel von einer defizit-orientierten zu einer ressourcen-orientierten Sichtweise. Jugendliche sollen das Bewusstsein dafür entwickeln können, ihren Körper und explizit auch ihre Fruchtbarkeit als kostbares Gut zu schätzen und zu schützen.“... „Dafür notwendig ist eine flächendeckende Aufklärungsarbeit, die ergänzend zum regulären Schulunterricht durch gesondert geschulte Sexualpädagoginnen und -pädagogen erfolgt.“

Hier sehen wir für das ausdrücklich empfohlene MFM-Programm ein großes Verbreitungspotential.

Durch unsere Arbeit können wir nicht nur Wissen vermitteln und dadurch echte Körperkompetenz entwickeln, was langfristig Kosten im Gesundheitswesen spart, sondern auch Menschen in der Tiefe ihrer Person bewegen und dazu beitragen, dass sie ein Stück weit bereicherter und glücklicher sind. Welch eine Chance!

4.4. Risiken

4.4.1. Langfristige Finanzierung der Leitungsebene

Auch wenn zur Finanzierung der Leitungsebene für die ersten zwei Jahre ein erfreulich solider Grundstock geschaffen werden konnte, bleibt die längerfristige finanzielle Absicherung weiterhin eine Herausforderung. Wie bei vielen gemeinnützigen Organisationen gestaltet sich die Bewerung von „Overheadkosten“ schwierig. Trotzdem ist eine solide finanzielle Absicherung Voraussetzung für weiteres Wachstum und die Weiterverbreitung des Programms. Darüber hinaus gelingt es nur so, qualifiziertes Führungspersonal in der Organisation zu halten.

4.4.2. Gewinnung von neuen ReferentInnen

Angesichts der Tatsache, dass die Honorierung der MFM-Referententätigkeit an das im sozialen Bereich übliche Niveau angepasst ist und man mit der Durchführung von MFM-Workshops in der Regel nicht seinen Lebensunterhalt bestreiten kann, bleibt die Gewinnung von ReferentInnen, die einerseits von ihrer Persönlichkeit her geeignet sind und andererseits noch freie Valenzen für diese anspruchsvolle, freiberufliche Tätigkeit haben, grundsätzlich eine große Herausforderung.

Während es erfahrungsgemäß etwas weniger Mühe macht, genügend qualifizierte weibliche Referentinnen zu finden, die die finanziellen und zeitlichen Rahmenbedingungen der MFM-Tätigkeit gut mit ihrer Lebenssituation verbinden können, bleibt es deutlich schwieriger, „handverlesene“ männliche Referenten

zu rekrutieren, die diese Rahmenbedingungen angesichts der anspruchsvollen Tätigkeit ausreichend attraktiv finden.

In den letzten zwei Jahren konnten wir das Problembewusstsein diesbezüglich intern bereits deutlich erhöhen, so dass 2014 16 und 2015 13 motivierte Männer als neue Referenten gewonnen werden konnten, was für eine leichte Entspannung in diesem Bereich sorgt. Dennoch bleibt das Problem bei einem derzeitigen Referentengeschlechterverhältnis von 25 % männlichen zu 75 % weiblichen Referenten weiterhin drängend.

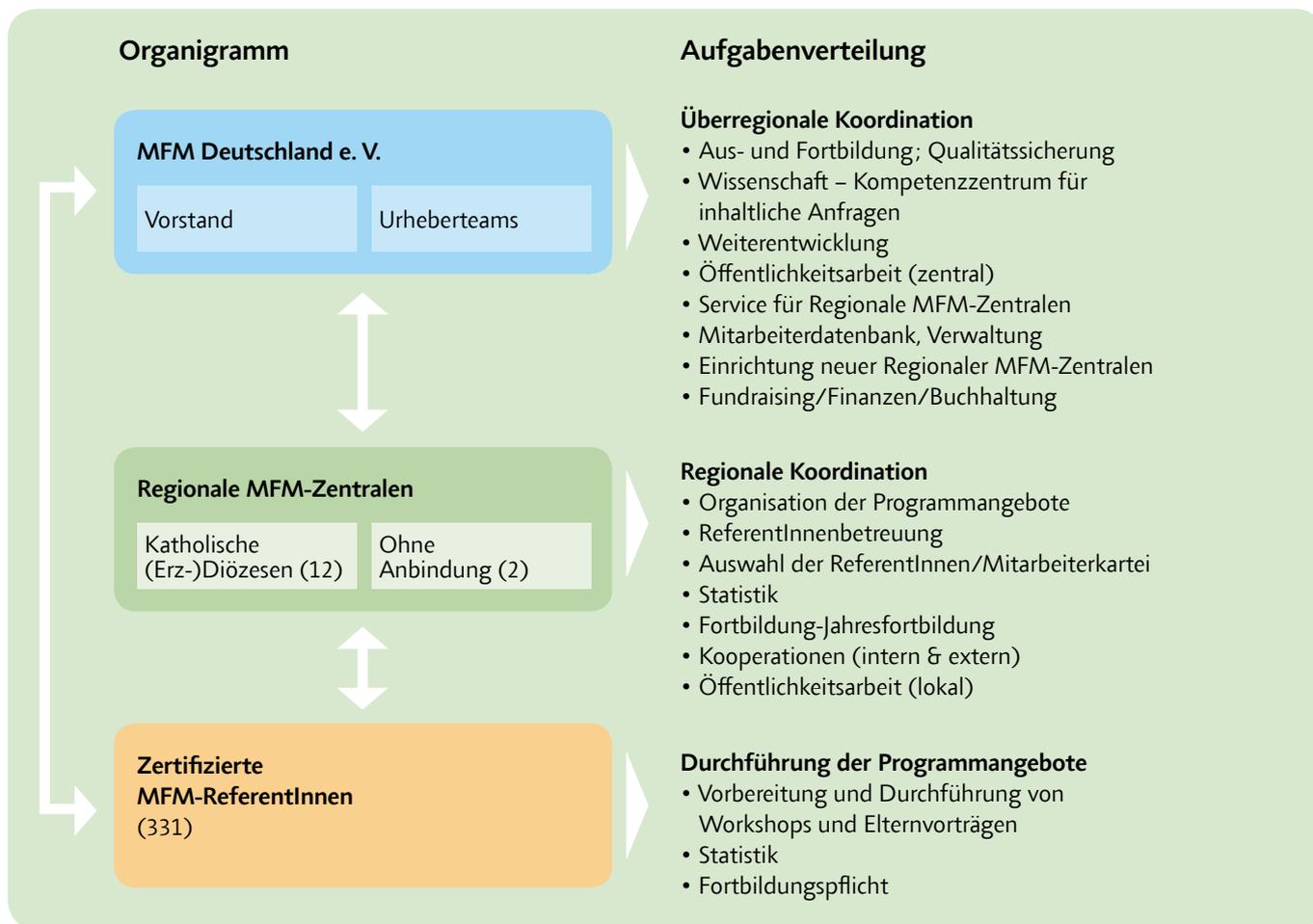
4.4.3. Leistungsdruck versus kreative Angebote

Ein anderer gesellschaftlicher Trend könnte sich in Zukunft zunehmend als Hemmnis für eine schnellere Verbreitung des MFM-Programms erweisen. Insbesondere an Gymnasien erleben wir eine zunehmende Überlastung sowohl der Schüler als auch des Lehrerkollegiums. Angesichts des zunehmenden Leistungsdrucks bleibt oft weder Zeit noch Kraft für die durchaus aufwändige Organisation und Teilnahme an kreativen Zusatzangeboten, bzw. freiwilligen Angeboten an Samstagen.

5. Organisationsstruktur und handelnde Personen

5.1. Organisationsstruktur des MFM-Programms in Deutschland

Das MFM-Programm ist weit mehr als der gemeinnützige Verein MFM Deutschland e. V. Wir stellen hier die Gesamtstruktur und alle Akteure dar, welche das MFM-Programm voran bringen.



5.2 Stand der Organisationsentwicklung

Entwicklung seit 1999

Seit der Gründung 1999 bis Ende 2012 war das MFM-Programm als „MFM-Projekt“ bekannt und wurde von der Initiatorin und Urheberin des Mädchenprojekts, Dr. Elisabeth Raith-Paula, informell geleitet. Auf Good-Will-Basis kamen Kooperationen mit zahlreichen katholischen Diözesen zustande. Die Entwicklung dieses innovativen Projekts hin zum größten sexualpädagogischen Präventionsprojekt in Deutschland konnte nur durch das außerordentlich hohe Engagement vieler überzeugter Frauen und Männer, sei es als MFM-ReferentInnen oder als Kooperationspartner vor Ort, wie z. B. die Lehrer und Elternbeiräte an den Schulen, geleistet werden.

Im Laufe der Jahre hatte das Projekt eine Größe erreicht, die mit der ehrenamtlichen Führungsstruktur ein weiteres Wachstum bei gleichbleibender Qualität nicht mehr zuließ. Damit sich das Projekt auf hohem Niveau weiter entwickeln konnte, bedurfte es nach dreizehnjährigem Bestehen einer rechtlichen Struktur.

Entwicklung seit 2013

2013 bis 2015 waren gekennzeichnet als Phase der Umstrukturierung. Auf allen Ebenen wurden bisherige informelle Good-Will-Beziehungen in rechtlich verbindliche Strukturen überführt. (Gründung des gemeinnützigen Vereins, Übergang der Markenrechte, der Nutzungs- und Verwertungsrechte von den Urhebern auf den Verein und Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit den Diözesen). Ebenso wurden alle internen

Dokumente sowie die Außendarstellung den neuen Strukturen angepasst.

Die inhaltlich und zeitlich größte Herausforderung war die konkrete Schaffung einer soliden personellen und finanziellen Ausstattung für den Verein.

Im Laufe des Jahres 2015 sind wir in eine Stabilisierungsphase eingetreten, in der bereits eine Erweiterung unseres Programmangebots (KörperWunderWerkstatt) in Angriff genommen werden konnte. Finanziell ist es uns gelungen, die beiden Säulen Verwaltungs- und Lizenzgebühren sowie die Zuschüsse der Bistümer als solide Basis zu realisieren. Die dritte Säule (Fundraising) muss noch weiter ausgebaut werden.



Vorstand von MFM Deutschland e.V. (v.l.):
Max Wolf, Dr. Elisabeth Raith-Paula, Michael Kaiser

5.3. Vorstellung der handelnden Personen/Strukturen

5.3.1. Vorstand

Vorsitzende:

Dr. med. Elisabeth Raith-Paula

Sie ist Gründerin des MFM-Projektes. Als eine der ersten Ärztinnen schrieb sie 1984 eine Dissertation über Natürliche Familienplanung und beschäftigte sich in diesem Zusammenhang auch mit dem Wissen von Frauen über ihren eigenen Körper. Sie war erschrocken, wie niedrig dieses häufig war. Dieses Wissen auf- und auszubauen ist seither ihr Ziel.

So wurde ihre Vorlesung „Die leise Sprache meines Körpers“ schnell zum Highlight – und ist es bei jungen Frauen bis heute. Aus der Erkenntnis heraus, wie wichtig eine emotional positive Vorbereitung auf die körperlichen Veränderungen in der Pubertät ist, entstand das MFM-Projekt, das Elisabeth Raith-Paula seit 1999 mit großer Leidenschaft verbreitet. 2010 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Ihre Arbeit ist vielfach prämiert, u. a. als Best Practice-Projekt der EU. Das begleitende Buch „Was ist los in meinem Körper?“ erscheint mittlerweile in sechs Sprachen. Elisabeth Raith-Paula ist Ashoka Fellow seit 2012.

Ihre sozialunternehmerische Kompetenz und ihre Fähigkeit, andere für ihre Vision zu begeistern, ermöglichten das Wachstum des MFM-Projekts zu Europas größtem sexualpädagogischen Programm.

Trotz vielfältiger Herausforderungen hat für sie die persönliche Beziehung zu den einzelnen ReferentInnen große Bedeutung.

Vorstand: Max Wolf

Max Wolf ist Heilpraktiker und Berater für Natürliche Familienplanung. Er ist seit Beginn an Miturheber von „Agenten auf dem Weg“ und in dieser Funktion seit mehr als 10 Jahren ehrenamtlich für das MFM-Programm tätig.

Seit der Vereinsgründung gehört er dem Vorstand von MFM Deutschland e. V. an.

Als Vordenker und Strategie hat er maßgeblich dabei mitgewirkt, die rechtliche und wirtschaftliche Basis für die Vereins-, Kooperations- und Arbeitsstrukturen des MFM-Programms zu entwickeln. Durch Fortbildungen in Betriebswirtschaft und Führung von Nonprofit-Organisationen hat Max Wolf seine fachlichen Kompetenzen weiter ausgebaut.

Vorstand: Michael Kaiser

Nach dem Ausscheiden von Dr. Veronika Wolf wird zum Januar 2015 Michael Kaiser in den Vorstand aufgenommen.

Der Betriebswirt kümmert sich schwerpunktmäßig um die wirtschaftlichen und finanziellen Belange des Vereins, um die zukünftige Strategie des MFM-Programms und um die Überarbeitung der Homepage.



Dr. Elisabeth Raith-Paula,
Urheberin der „Zyklusshow“



Urheber Jungenprojekt: von links: Andreas und Andrea Heuberger (Österreich), Thomas Sauer (Österreich), Max Wolf, Angelika Schmitt, Dr. Elisabeth Raith-Paula, Kirsten Danelzik, Christine Reissig

5.3.2. Die Urheberteams

Das Kernstück des MFM-Programms bilden die einzelnen standardisierten Programmangebote. Die Konzepte dazu wurden von Urheberteams mit großem persönlichen Engagement in überwiegend ehrenamtlicher Arbeit entwickelt. Diese UrheberInnen sind es auch, die bis heute die notwendigen Überarbeitungen vornehmen und dabei sowohl aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse als auch die empirischen Erfahrungen von aktiven ReferentInnen und von Teilnehmerückmeldungen einfließen lassen und damit Aktualität, Qualität und Standardisierung sicherstellen.

Urheberin „Zyklusshow“

Alles begann mit der Initiative der Ärztin Dr. Elisabeth Raith-Paula. Sie entwickelte 1999 das Workshopkonzept zur „Zyklusshow“ und ist alleinige Urheberin des Angebots für die Mädchen. Die „Zyklusshow“ ist das bedeutendste und am weitesten verbreitete Programmangebot. Alle weiteren Angebote haben den innovativen Ansatz der Verbindung von aktuellem Faktenwissen mit einer emotional berührenden Didaktik von diesem ersten Konzept übernommen.

Urheberteam „Agenten auf dem Weg“

Das Konzept zu „Agenten auf dem Weg“, wurde vier Jahre nach dem Mädchenprogramm fertiggestellt, entstanden aus dem dringenden Wunsch von Eltern und Lehrern nach einem Parallelangebot zum Mädchenworkshop auch für die Jungen.

Das Team für das Jungenprogramm setzt sich zusammen aus einer Gruppe von fünf deutschen und drei österreichischen Urhebern. Alle kommen aus dem pädagogischen bzw. medizinischen Berufsumfeld und haben eine Spezialausbildung zum NFP-Berater durchlaufen, d. h. sie verfügen über besonderes Fachwissen im Hinblick auf die Themenfelder Zyklus, Körperbeobachtung und Fruchtbarkeit. Die weiblichen Urheber sind erfahrene Zyklusshow-ReferentInnen.

Urheberteam „WaageMut“

Das Programmangebot für Jugendliche „WaageMut“ wurde in den Jahren 2006 bis 2010 von einer Gruppe von MFM-ReferentInnen entwickelt, darunter zwei Ärztinnen, zwei Pädagoginnen und eine Sozialpädagogin. Zwei davon sind gleichzeitig Mitglieder des Jungenurheberteams.

Urheberteam „KörperWunderWerkstatt“

Das neue Programmangebot für die Grundschule befindet sich gerade in der Pilotphase. Urheberinnen sind Angelika Schmitt und Angelika Netter.

5.3.3. Außerordentliche Mitglieder und Fördermitglieder

Fördermitglieder unterstützen die Ziele und Visionen des Vereins. Eine besondere Form der Fördermitgliedschaft haben alle zertifizierten ReferentInnen, indem sie als sogenannte außerordentliche Mitglieder freiwillig dem Verein beitreten und so – über ihr Engagement als ReferentIn hinaus – ein Zeichen für die

außerordentliche Verbundenheit mit dem MFM-Programm setzen können.

5.3.4. Regionale MFM-Zentralen

In Deutschland gibt es derzeit 12 sogenannte Regionale MFM-Zentralen, die sich in der Trägerschaft von katholischen (Erz)-Bistümern befinden:

- München und Freising
- Augsburg
- Passau
- Eichstätt
- Würzburg
- Bamberg
- Regensburg
- Rottenburg-Stuttgart
- Freiburg
- Köln
- Dresden-Meißen
- Berlin

Im Aufbau befindlich bzw. ehrenamtlich geleitet bzw. noch ohne Kooperationsvereinbarung sind die regionalen MFM-Zentralen in Mainz, Speyer und Münster und Hamburg.

Wir werden oft nach den Gründen für die enge Verbindung zwischen dem MFM-Programm und den katholischen Bistümern gefragt. Dies hat historische Gründe. Die Wurzeln des MFM-Programms liegen im Wissens- und Erfahrungsschatz der NFP (Natürliche Familienplanung). Dieser Schatz wurde im Zuge von wissenschaftlichen Studien – unter Federführung der Universität Düsseldorf – in den 1980er Jahren „ans Licht“ geholt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ihre größte Unterstützung erfuhr die NFP als anspruchsvolle Form der Empfängnisregelung in



Urheberinnen „WaageMut®“ (von links): Claudia Wiesner, Angelika Schmitt, Elisabeth Raith-Paula, Angelika Netter, Elisabeth Knöpfle-Schäfer



Urheberinnen „KörperWunderWerkstatt®“: Angelika Schmitt und Angelika Netter

der kath. Kirche. So wurden im Laufe der 1990er Jahre in vielen deutschen Diözesen „NFP-Beauftragte“ ernannt und in der Regel dem Ehe- und Familienressort zugeordnet. Ihr Auftrag war es, interessierten Anwendern diese alternative Form der Empfängnisregelung zur Verfügung zu stellen. Dazu entstand ein Netzwerk von sogenannten NFP-BeraterInnen, die von den NFP-Beauftragten betreut wurden.

Als Dr. Raith-Paula, damals selbst NFP-Beauftragte in der Münchner Erzdiözese, 1999 das MFM-Projekt initiierte, wurde dieses wegen seiner wertschätzenden Einstellung zu Körper und Fruchtbarkeit von Anfang an geschätzt und gefördert. Innerhalb des bundesweiten NFP-BeraterInnennetzwerkes stieß das Projekt schnell auf begeisterte Resonanz und wurde in den Folgejahren von vielen deutschen (Erz-) Bistümern in das Ressort der NFP-Beauftragten integriert.

Die einzelnen Programmangebote wurden von den Urheberteams inhaltlich autonom und unabhängig entwickelt.

Seit vielen Jahren stellen die Regionalen MFM-Zentralen die tragenden Säulen des MFM-Programms dar. Sie sind die regionalen Informations- und Anlaufstellen für die Schulen, sie organisieren bzw. vermitteln die MFM-Angebote vor Ort und sorgen für die Betreuung und Qualitätssicherung der bei ihnen angebotenen MFM-ReferentInnen.

5.3.5. Autorisierte MFM-ReferentInnen

Die etwa 40 autorisierten MFM-ReferentInnen haben eine Zusatzqualifikation erhalten und unterstützen die regionalen MFM-Zentralen beim Ausbildungs- und Zertifizierungsprozess.

5.3.6. MFM-ReferentInnen

Mit den MFM-ReferentInnen steht und fällt der Erfolg des MFM-Programms. Sie sind es, die es vor Ort repräsentieren, vielerorts selbst in Zusammenarbeit mit Lehrern und/oder Eltern die Projekte organisieren, die Eltern in Vorträgen begeistern und dann mit den Mädchen und Jungen arbeiten und die Vision der Wertschätzung mit ihrem Herzblut weitertragen. Wenn der Faktor „Weiterempfehlung“ beim MFM-Programm so erfolgreich funktioniert, dann ist das der Kompetenz, der Flexibilität und dem großen ehrenamtlichen Engagement jedes einzelnen Referenten und jeder einzelnen Referentin zu verdanken.

Derzeit gibt es 242 weibliche und 81 männliche MFM-ReferentInnen, die aktiv Workshops durchführen. Sie kommen vornehmlich aus dem medizinischen, sozialen oder pädagogischen Bereich.



MFM ReferentInnen anlässlich des zehnjährigen Bestehens



5.3.7. Organisationspartner vor Ort

Bis ein MFM-Angebot (Workshop/ Vortrag) durchgeführt werden kann, sind eine Vielzahl von Absprachen und Organisationsschritten nötig. Dazu sind die MFM-ReferentInnen immer auf einen Partner vor Ort (an der Schule, Pfarrei, Mütter- und Jugendzentren etc.) angewiesen. Hier erleben wir immer wieder beeindruckende Menschen, sei es aus der Schulleitung, dem Lehrerkollegium oder der Elternschaft, die sich aus freien Stücken weit über das normale Maß hinaus engagieren, weil sie vom MFM-Programm überzeugt und begeistert sind. Wir wissen, was wir all diesen Menschen verdanken!

5.3.8. Partner

Ashoka

Ashoka ist die erste und weltweit führende internationale Organisation zur Förderung von Sozialunternehmern, sogenannte „Social Entrepreneurs“. Das sind Menschen, die sich innovativ, pragmatisch und langfristig für einen wesentlichen, positiven Wandel einer Gesellschaft einsetzen. Die von der Organisation „Ashoka Fellows“ genannten Stipendiaten erhalten von Ashoka finanzielle Unterstützung, Beratung und Anschluss an Netzwerke im sozialen Sektor sowie in Wirtschaft und Wissenschaft. Die Ernennung von Dr. Elisabeth Raith-Paula zum Ashoka-Fellow im Herbst 2012 hat uns alle mit Freude und Stolz erfüllt und dem MFM-Programm in Deutschland nochmals einen großen Schwung verliehen! Dankbar profitieren wir von den vielfältigen Unterstützungsangeboten!
www.germany.ashoka.org

Hogan Lovells

Durch das Ashoka-Fellowship-Programm kommt MFM Deutschland e.V. eine Pro-Bono-Rechtsberatung von Hogan Lovells zu Gute. Mit Unterstützung dieser Anwaltskanzlei werden Markenrechtsangelegenheiten geklärt und die verschiedenen Verträge zur Rechteübertragung ausgearbeitet.

Making-More-Health-Initiative

Seit 2010 arbeiten Boehringer Ingelheim und Ashoka im Rahmen der globalen Initiative Making More Health zusammen, um die weltweite Gesundheitsversorgung zu verbessern. In diesem Corporate-Volunteering-Programm unterstützt Boehringer im Gesundheitsbereich tätige Sozialunternehmer bei der Verwirklichung ihrer sozialen Innovationen. Durch die Nominierung von Dr. Elisabeth Raith-Paula zum Making-More-Health-Fellow 2013 konnten dankenswerterweise eine Reihe von Maßnahmen, wie beispielsweise die graphische Aufbereitung dieses Social-Reporting-Standard Berichts, vorangebracht werden.

www.makingmorehealth.com

Allianz Deutschland AG

Die Allianz Deutschland AG ist ein langjähriger, großer Förderer des MFM-Programms und unterstützt darüber hinaus im Rahmen von „Social-Opex“ das MFM-Programm bei der Prozessbeschreibung und -dokumentation.
www.allianz.com/de/karriere/ihre_entwicklung_bei_uns/unterseiten_talentfoerderung/socialopex.html

MFM-Support-Netzwerk

Die Unterstützung von engagierten Privatpersonen, Förderern und Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen (Ministerien, Fachgesellschaften, Vereinigungen) ermöglicht uns eine Weiterentwicklung und Verbreitung in vielen neuen Ebenen. Wir hoffen, dieses Netzwerk in Zukunft weiter ausbauen zu können.

5.3.9. Kooperationen auf internationaler Ebene

Erfreulicherweise interessieren sich inzwischen Organisationen aus verschiedenen Ländern für unser Programmangebot. Die Verträge werden hier direkt mit den UrheberInnen geschlossen. Kontaktdaten siehe Seite 13.

MFM-Angebote gibt es in Österreich, Schweiz, Frankreich, England, Belgien, Ungarn, Südtirol, Lettland, Elfenbeinküste und China.

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1. Organisations- und Personalprofil

Organisationsprofil von MFM Deutschland e.V.

Name	MFM-Deutschland e. V.
Sitz der Organisation gemäß Satzung	München
Rechtsform	gemeinnütziger Verein
Kontaktdaten	
Adresse	Rotwandstr. 14
Telefon	82178 Puchheim
Fax	089. 8902 61 68
E-Mail	089. 8902 61 69
Website (URL)	info@mfm-deutschland.de www.mfm-deutschland.de
Gründung	
Gründungsjahr	26.11.2012
Gründungsmitglieder	Dr. med. Elisabeth Raith-Paula, Max Wolf, Angelika Schmitt, Christine Reissig, Claudia Wiesner, Elisabeth Knöpfle-Schäfer, Angelika Netter, Dr. med. Veronika Wolf
Nachfolgeregelung	Vorstandsämter mit Wahlperiode von drei Jahren, nächste reguläre Wahl: März 2019
Link zur Satzung (URL)	www.mfm-projekt.de/mediapool/80/803004/data/MFM-Vereinsatzung.pdf
Registereintrag	
Art des Registers	Vereinsregister München
Ort des Registers	VR 204569
Datum der Eintragung	11.12.2012
Gemeinnützigkeit	
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß § 51 Abgabenordnung	Gemeinnützige Zwecke nach §§ 51 ff erfüllt
Datum des Feststellungsbescheids	Bescheid vom 15.4.2014
Ausstellendes Finanzamt	München
Erklärung des gemeinnützigen Zwecks gemäß § 52 Abgabenordnung	Zweck des Vereins ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, die Förderung der Erziehung, der Wissenschaft und der Forschung, Volks- und Berufsbildung sowie die Förderung der Jugendhilfe, weiterhin die Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten.
Steuerbescheid	
Datum des letzten Steuerbescheids	Freistellungsbescheid vom 15.4.2014 für die Jahre 2012 und 2013
Ausstellendes Finanzamt	Finanzamt München

Profil der in Deutschland am MFM-Programm beteiligten Personen

Da das MFM-Programm in Deutschland weit umfassender ist als der Verein MFM Deutschland e. V., wird hier das Personalprofil und die Gouvernance für alle am MFM-Programm Beteiligten dargestellt.

MFM in Deutschland. Anzahl der Köpfe (in Klammern: umgerechnet in Vollzeitstellen)	2013	2014	2015
MFM Deutschland e. V. (Vorstand)	3 (2)	3 (2)	3 (1,5)
Davon festangestellt	1 (0,5)	2 (1,5)	3
Davon ehrenamtlich	2 (1,5)	2 (1)	0
Personen der regionalen MFM-Zentralen (durch Diözese finanziert)	15 (6,2)	15 (6,2)	15 (6,2)
Davon festangestellt	12 (5,1)	12 (5,1)	12 (5,1)
Davon ehrenamtlich	3 (1,1)	3 (1,1)	3 (1,1)
UrheberInnen (ehrenamtlich)	8	8	8
Aktive freiberufliche ReferentInnen	323	331	331



Herbstkonferenz 2015 der Mitgliederversammlung von MFM Deutschland e.V.
(von links): Angelika Schmitt, Kirsten Danelzik, Max Wolf, Claudia Wiesner, Doris Bräuherr, Elisabeth Raith-Paula, Elena Werner, Michael Kaiser

6.2. Gouvernance

6.2.1 MFM Deutschland e.V.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den ordentlichen Mitgliedern (Urheber-Team und gewählter Vorstand) und zwei gewählte SprecherInnen der diözesanen NFP-Bundeskongress (als Vertreter der Regionalen MFM-Zentralen) zusammen. Die bewusst auf wenige Personen beschränkte Mitgliederversammlung ermöglicht sowohl ein konstruktives Arbeiten, wie auch eine nachhaltige Sicherung der Zukunft des MFM-Programms, indem sowohl die überregionale Leitungsebene, wie auch die ursprünglich privat organisierten Urheberteams eine rechtlich abgesicherte Struktur erhalten haben. Durch die zwei VertreterInnen der NFP-Bundeskongress, Doris Bräuherr, Diözese Regensburg) und Elena Werner (Erzdiözese Köln) ist eine offizielle Verbindung zur strukturellen Zwischenebene der regionalen MFM-Zentralen gegeben. Mitgliederversammlungen finden mindestens zwei Mal jährlich statt.

Vorstand

Das Vorstandsteam repräsentiert das MFM-Programm nach außen, fungiert als Ideengeber und Vordenker und versteht sich als ausführendes Organ der Mitgliederversammlung. Die Vorstände treffen sich einmal wöchentlich im Privatbüro der Vorsitzenden und arbeiten ansonsten im jeweiligen Homeoffice. Um die umfangreiche Arbeit der

Vorstände auch langfristig zu gewährleisten, ist in der Satzung eine im gemeinnützigen Bereich angemessene Entlohnung der Vorstandsmitglieder vorgesehen. Die Verantwortungsbereiche verteilen sich im Einzelnen wie folgt:

Dr. Elisabeth Raith-Paula

Als Vorstandsvorsitzende stellte sie auch 2013 weiterhin die inhaltliche und persönliche Führung des MFM-Programms in Deutschland und überregional dar und erfüllte diese Aufgabe mit den Hauptschwerpunkten: Verstärkte Außenrepräsentation, Netzwerkaufbau überregionale Leitungsfunktionen, Weiterentwicklung der Konzepte und Konsolidierung der Qualitätsstandards. Sie ist seit 2015 halbtags beim Verein als geschäftsführender Vorstand angestellt.

Max Wolf

Als Vordenker und Strategie ist er maßgeblich dafür verantwortlich, die rechtliche und wirtschaftliche Basis für die Vereins-, Kooperations- und Arbeitsstrukturen zu schaffen und an der Strategie für zukünftige Entwicklungen mitzuwirken. Durch Fortbildungen in Betriebswirtschaft und Führung von non-profit-Organisationen hat Max Wolf seine fachlichen Kompetenzen weiter ausgebaut. Darüber hinaus liegt die Planung und Entwicklung einer Datenbank sowie das gesamte Software/IT-Thema in seinem Kompetenzbereich. Er arbeitete im Jahr 2013 rein ehrenamtlich und ist seit dem 1.2.2014 mit einer 20-Stunden-Stelle angestellt.

Michael Kaiser

Seit 1.1.2015 hat Michael Kaiser die Nachfolge von Dr. Veronika Wolf im Vorstand angetreten und ist seit 1.3.15 mit einer 20-Stunden-Stelle angestellt. Er ist für den Wirtschafts- und Finanzbereich sowie für die Neugestaltung der Homepage zuständig.

6.2.2 Urheberteams

Die als Privatpersonen agierenden Urheber aller Konzepte haben Anfang 2013 vertraglich ihre Verwertungs- und Nutzungsrechte an den Verein abgetreten, um eine Weiterverbreitung auch langfristig zu ermöglichen. Hierin ist festgelegt, dass das Hoheitsrecht für die inhaltliche Fortentwicklung der Programmangebote sowie die Ausbildung bei den Urhebern verbleibt.

Das Jungenurheberteam trifft sich mindestens einmal jährlich, um über neue Eingaben, Anpassungen und Weiterentwicklungen zu beraten und zu beschließen.

6.2.3 Regionale MFM-Zentralen

Die bis Mitte 2013 lediglich auf „Good-Will-Basis“ bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit konnte im zweiten Halbjahr 2013 und Anfang 2014 in fast allen (Erz-) Diözesen auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen festgeschrieben werden. Damit wurde von beiden Seiten der Wille zur gegenseitigen Kooperation bekundet. Die (Erz-) Diözesen haben ein klares Bekenntnis zur



Mechthild Alber,
Stuttgart



Doris Bräuherr,
Regensburg



Kirsten Danelzik,
Würzburg



Dr. Pascal Gläser,
Augsburg



Roswitha Gumprecht,
Leipzig



Angelika Netter,
Eichstätt



Ingrid Schell,
Freiburg



Angelika Schmitt,
Bamberg



Christine Sonner-Clemens,
Passau



Elena Werner,
Köln



Claudia Wiesner,
München



Maria Zett,
Berlin

nachhaltigen Verankerung der jeweiligen Stellen innerhalb ihrer Bistümer abgegeben und gleichzeitig der überregionalen Leitung (Verein) eine finanzielle Unterstützung zugesichert.

In der jährlich stattfindenden sogenannten MFM/NFP-Bundeskonferenz findet eine offizielle Vernetzung aller LeiterInnen der Regionalen MFM-Zentralen statt. Aus ihren Reihen werden alle zwei Jahre zwei SprecherInnen gewählt, die Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung von MFM Deutschland e. V. haben und so die Anliegen und Wünsche der mittleren Leitungsebene in die überregionale Leitungsebene (= Verein) einbringen können.

6.2.4 MFM-ReferentInnen

Die 331 MFM-ReferentInnen arbeiten in einer Art „Social Franchise-System“. Sie sind in der Regel freiberuflich, arbeiten auf Honorarbasis und werden durch die Auftraggeber (Schulen und andere Institutionen) in Form einer Aufwandsentschädigung bezahlt. Davon führen sie eine „Verwaltungs- und Lizenzgebühr“ von 10 Euro an den Verein ab. Die rechtliche Vertragsgrundlage dazu bilden die sog. „MFM-Richtlinien“, in denen sich die Referenten u. a. dazu verpflichten, die Workshops nach dem jeweils aktuellen, standardisierten Manual durchzuführen, regelmäßig an Fortbildungen und Supervisionen teilzunehmen, nur mit offiziellen Materialien zu werben und Feedbackbögen und Jahresstatistik zu führen.

Ausbildung

In der Regel findet einmal jährlich eine bundesweite, standardisierte, theoretische Ausbildung jeweils für Mädchenreferentinnen und für Jungenreferenten statt, an das sich ein Praktikum mit Workshopstationen anschließt. Die Ausbildung schließt ab mit einem Zertifizierungsworkshop.

Die Auswahl der Kandidaten erfolgt von den regionalen MFM-Zentralen. Zulassungsvoraussetzung ist eine wertschätzende Grundeinstellung zu Körper, Leben und Fruchtbarkeit. Ein besonderes Qualitätsmerkmal bei den weiblichen Referentinnen ist, dass sie „wissen, wovon sie sprechen“, d. h. alle Frauen haben - über angeeignetes theoretisches Wissen hinaus - eine Eigenerfahrung in der Zyklusselbstbeobachtung.

Eine zusätzliche Hürde bezüglich Zeit und Kreativität bedeutet es, sich im Laufe der Praktikumsphase die umfangreichen Workshopmaterialien selbst zusammenzustellen bzw. zu basteln. Alle MFM-Angebote dürfen

nur von ReferentInnen mit gültigem Zertifikat und unter Einhaltung der o. g. MFM-Richtlinien durchgeführt werden.

6.3. Umwelt- und Sozialprofil

Die ReferentInnentätigkeit ist familienfreundlich, da die Angebote meist in der Schulzeit stattfinden. Themenbedingt haben wir einen hohen Anteil an

weiblichen Referentinnen. Die Gebühren für die MFM-Angebote liegen im sozialen Bereich.

Entsprechend unseres Ansatzes legen wir sehr viel Wert auf einen wertschätzenden Umgang untereinander und mit den Kooperationspartnern.

Im Zuge unserer eigenen Neu-/Feststellungen haben wir Unterlagen zur Arbeitssicherheit/Betrieblichen Gesundheitsvorsorge für unsere Situation individuell zusammengestellt und diese nach einem jährlichen Fortbildungsturnus für alle verpflichtend aufbereitet. Folgende Themen haben wir dabei abgedeckt: Ergonomie am Arbeitsplatz, Arbeitszeiteinteilung, Brandschutz und Psychische Belastungen/Work-Life-Balance.

Grundsätzlich sind wir für einen ressourcenschonenden Umgang mit allen Arbeitsmaterialien. Dienstreisen werden fast ausschließlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt.

7. Finanzen

Die Zahlen und Berichte in diesem Bereich beziehen sich ausschließlich auf den Verein MFM Deutschland e. V.

7.1 Buchführung und Bilanzierung

7.1.1 Buchführung

Die Buchführung erfolgte durchgehend nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB). Sie wurde von Michael Kaiser in DATEV eingepflegt.

Die Lohnbuchhaltung wurde, wie in der Satzung vorgesehen, an ein externes Buchhaltungsbüro (IBPro e. V.) übergeben.

7.1.2 Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde mit Hilfe der Steuerberaterin Doris Reichert erstellt. Alle vorhandenen Finanzinformationen stimmten laut Kassenprüfung mit den für diese Abschlussbelange relevanten Rechnungslegungsvorschriften der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften überein.

7.1.3 Kassenprüfung

Die beiden Kassenprüfer, Kirsten Danelzik und Johann Baierl-Netter, die beide nicht dem Vorstand angehören, haben das Geschäftsjahr 2015 geprüft und den Kassenbericht ohne Beanstandung der Mitgliederversammlung am 07. März 2016 zur Entgegennahme empfohlen.

7.2. Vermögensaufstellung

Zum 31.12.2015 belief sich das Gesamtvermögen des Vereins auf 142.182,00 Euro. Bis auf Sachanlagen in Höhe von 129,00 Euro bestand das Vermögen ausschließlich aus liquiden Mitteln. Es gab weder Verbindlichkeiten noch Forderungen, ebenso keine weiteren Finanzanlagen oder Rücklagen.

7.3 Einnahmen und Ausgaben

Durch den Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit den katholischen (Erz-) Diözesen konnten wir 2015 planbare und verlässliche Einnahmen erzielen.

Währung, Einheit in Euro	2014	2015
Einnahmen		
1. Erlöse	61.529	56.783
davon Erlöse aus Lizenz- und Verwaltungsgebühren	39.073	37.037
davon Erlöse aus MFM-Materialien (Eibläschen, Kappen, SRS)	9.139	12.376
Ausbildungen, Zertifizierungen incl. Manuale, EA-Manuale	13.317	7.370
2. Zuwendungen	108.090	51.470
davon Mitgliedsbeiträge (Außerordentliche und Fördermitglieder)	3.495	4.200
davon Spenden	36.595	15.670
davon aus den Diözesen	68.000	31.600
3. Sonstige Zuschüsse (SRS-Design-Stipendium), Preise	4.000	0
Summe Einnahmen	173.619	108.253
Ausgaben		
1. Personalkosten	77.013	66.964
davon Gehälter Vorstand (inkl. Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge)	74.523	65.289
davon Aufwandsentschädigung (Ehrenamtspauschale)	2.490	1.675
2. Sachkosten	47.993	60.466
davon Fahrtkosten	3.015	5.891
davon Neu- und Weiterentwicklung der MFM-Angebote	13.310	8.843
davon sonstige Kosten (Porto, Telefon, Bankgebühren, Ausbildungskosten, Lohnbuchhaltung, Repräsentation, Homepage, Domain)	9.110	13.353
davon MFM-Materialien (Eibläschen, Kappen, SRS-Druck, CD-Druck ...)	16.172	5.193
davon Fortbildungen	6.386	0
davon Rückstellung für Rechtsstreit	0	12.000
davon Neugestaltung / Aktualisierung Homepage	0	7.213
davon Erstellung einer Datenbank	0	7.973
Summe Ausgaben	125.006	127.430
Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)	48.613	-19.177

7.4. Finanzielle Situation und Planung

2015 konnten zwei von drei geplanten Finanzierungssäulen umgesetzt werden. Einerseits die Verwaltungs- und Lizenzgebühren aus den durchgeführten Workshops, andererseits die Zuschüsse durch die (Erz-) Diözesen.

Die dritte Finanzierungssäule (Spenden, Fördermitgliedsbeiträge und Unternehmenskooperationen) muss weiter entwickelt werden. Sowohl 2013 als auch 2014 gab es erfreulicherweise einmalige private Großspenden.

Es sollen möglichst viele Mädchen und Jungen an einem Workshop teilnehmen können. Deswegen wollen wir den Teilnehmerbeitrag möglichst gering halten und „Overheadkosten“ wie z. B. Gehälter, Urheberbudgets und Qualitätssicherungsmaßnahmen anderweitig finanzieren.

Die ursprünglich erhofften Zuschussmittel durch Stiftungen und andere Ausschreibungen/Preise waren bisher nur mäßig erfolgreich. Somit bleiben Spendeneinwerbung, Mitgliederakquise und Unternehmenskooperationen weiterhin eine vordringliche Aufgabe. Investitionen stehen für die Entwicklung einer Datenbank an, die v. a. für eine Entlastung von Verwaltungs- und Organisationsaufgaben sorgen soll.



„Wir brauchen Ihre Hilfe als Freunde und Förderer. Helfen Sie uns, unsere Vision umzusetzen!“

Dr. Elisabeth Raith-Paula | Vorsitzende MFM Deutschland e. V.

Unser Wunsch ist es ...

in Zukunft noch mehr Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstbewussten und liebevollen Umgang mit ihrem Körper zu begleiten und die Wertschätzung des eigenen Körpers noch intensiver in der Gesellschaft zu verankern.

Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung:

- Beginnen Sie in Ihrer eigenen Familie! Bleiben Sie mit Ihrem Kind und Ihrem Partner im Gespräch.
- Erzählen Sie Ihren Freunden und Bekannten, anderen Müttern und Vätern vom MFM-Programm und unserer Vision!
- Empfehlen Sie uns an anderen Schulen!

Um möglichst vielen Mädchen und Jungen die Workshop-Teilnahme zu ermöglichen, wollen wir den Teilnehmerbeitrag möglichst gering halten, so dass er nur die Workshopkosten deckt.

Für die vielen anderen Aufgaben sind wir als gemeinnütziger Verein MFM Deutschland e. V. auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen.

So unterstützen Sie uns:

Mit einer Spende auf unser Konto:

Bank für Sozialwirtschaft | Konto Nr. 78 363 00 | BLZ 700 205 00

Als Fördermitglied:

Den Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie unter www.mfm-deutschland.de

Wenn Sie uns ideell unterstützen und unsere Idee weitertragen wollen:

Schreiben Sie uns per E-Mail an info@mfm-deutschland.de



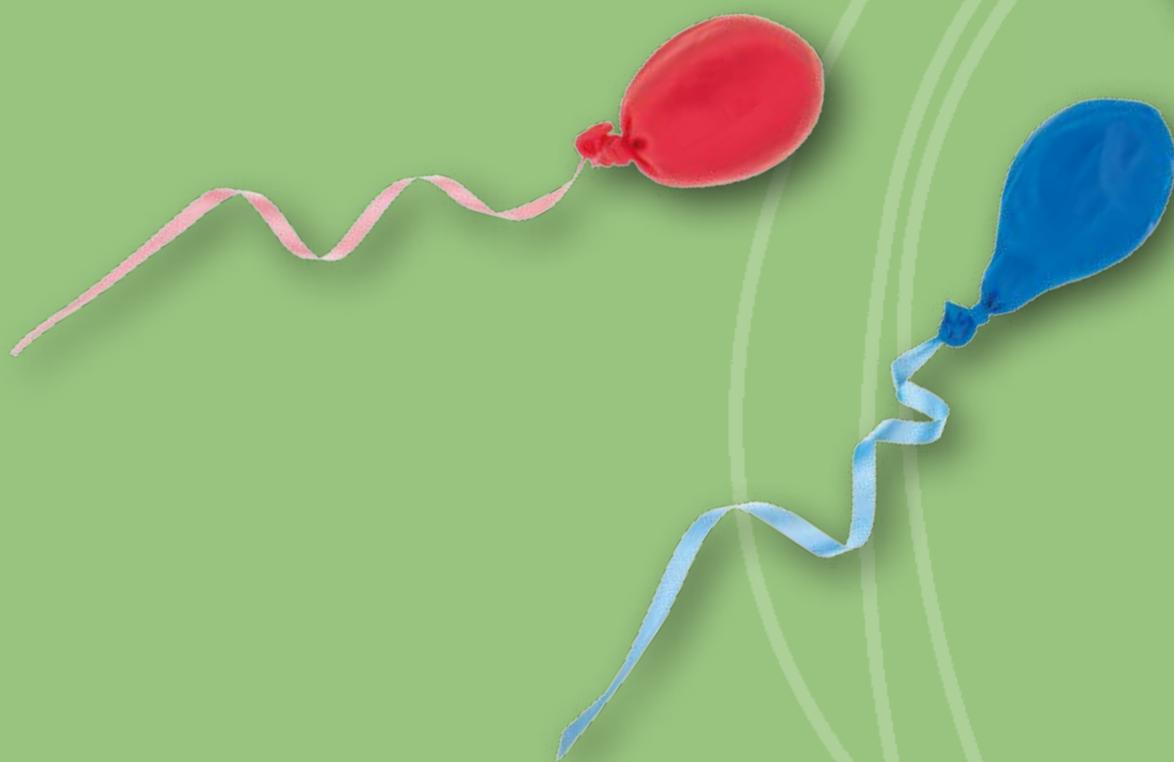
MFM Deutschland e.V.
Rotwandstraße 14 · 82178 Puchheim
Telefon: 089.8902 61 68
Telefax: 089.8902 61 69
E-Mail: info@mfm-deutschland.de
www.mfm-deutschland.de



Layout und Herstellung mit freundlicher Unterstützung von Boehringer Ingelheim im Rahmen der Making More Health-Initiative



www.makingmorehealth.org



MFM

My Fertility Matters
MFM Deutschland e.V.